



4. Bildung

RUND 411 900 SCHÜLER/-INNEN BESUCHEN IM SCHULJAHR 2021/22 EINE ALLGEMEINBILDENDE SCHULE | ZAHL DER SCHÜLER/-INNEN AN GYMNASIEN SINKT (-554) | RÜCKGANG DER SCHÜLERZAHL IN DER SEKUNDARSTUFE II | VIER VON ZEHN KINDERN WECHSELN 2021 NACH DER GRUNDSCHULE AUF EIN GYMNASIUM, DREI VON ZEHN AUF EINE REALSCHULE PLUS | LEICHTER RÜCKGANG DER NEU ABGESCHLOSSENEN AUSBILDUNGSVERTRÄGE (-0,5 PROZENT GEGENÜBER 2020) | ZAHL DER AUSZUBILDENDEN IM HANDWERK ERREICHT 2021 NEUEN TIEFSTAND (19 200) | STUDIENANFÄNGERQUOTE STEIGT 2020 AUF 47 PROZENT | BILDUNGS-AUSGABEN BEI 7 900 EURO JE SCHÜLER/-IN AN ÖFFENTLICHEN SCHULEN



Tabellen

T1: Ausgewählte Kennzahlen zum Bildungsstand der Bevölkerung ab 15 Jahren in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2021 ..	92
T2: Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren mit hohem Bildungsstand 2011–2021 nach Bundesländern, Geschlecht und Alter	93
T3: Bevölkerung ab 25 Jahren 2011–2021 nach Bildungsstand, Alter, Geschlecht und Migrationshintergrund	94
T4: Ausgewählte Kennzahlen zu allgemeinbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2021	95
T5: Einschulungen 2010–2020 nach Bundesländern	96
T6: Allgemeinbildende Schulen in den Schuljahren 2016/17 und 2021/22	97
T7: Zugänge aus Grundschulen in die 5. Klassenstufe weiterführender Schulen im Schuljahr 2021/22 nach Schularten, Migrationshintergrund und Geschlecht	98
T8: Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen und Nichtschülerprüfungen 2020 nach Abschlussarten und Bundesländern	99
T9: Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen 2011–2021 nach Abschlussarten, Geschlecht und Migrationshintergrund	100
T10: Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2020/21 nach Schularten, Schulformen und Beschäftigungsverhältnissen	101
T11: Schüler/-innen im Schuljahr 2021/22 nach Schularten und Verwaltungsbezirken	102
T12: Schüler/-innen im Schuljahr 2021/22 nach Schulstufen und Verwaltungsbezirken	104
T13: Ausgewählte Kennzahlen zu berufsbildenden Schulen und Schulen des Gesundheitswesens in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2021	106
T14: Berufsbildende Schulen in den Schuljahren 2016/17 und 2021/22 nach Schulformen	107
T15: Schulentlassene aus berufsbildenden Schulen 2021 nach Schulformen und Abschlussarten	107
T16: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2021 nach Bundesländern	108
T17: Ausgewählte Kennzahlen zur Berufsausbildung 2011–2021 nach Ausbildungsbereichen	109
T18: Ausgewählte Kennzahlen zur Hochschulbildung in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2021	110
T19: Studienanfänger/-innen 2010–2020 nach Bundesländern	111
T20: Studienanfänger/-innen, Studierende, Absolventen/-innen sowie wissenschaftliches und künstlerisches Personal 2021 nach Hochschulen	112
T21: Studierende im Wintersemester 2020/21 nach dem Ort des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung (HZB) und dem Land des Studienortes	114
T22: Studierende, Studienanfänger/-innen, Ausländer/-innen und Absolventen/-innen 2021 nach Fächergruppen und Geschlecht	115
T23: Bestandene Abschlussprüfungen 2021 nach Fächergruppen	115
T24: Hochschulpersonal 2011 und 2021	116
T25: Studierende mit Deutschlandstipendium 2016–2021 nach Fächergruppen und Geschlecht	116
T26: Bevölkerung ab 15 Jahren 2011 und 2021 nach Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen und Geschlecht	117
T27: Veranstaltungen, Weiterbildungsstunden und Teilnehmende der Erwachsenenbildung 2020 nach Sachgebieten	117
T28: Eckdaten zu Leistungen nach dem BAföG und dem AFBG 2011–2021	118
T29: Öffentliche Ausgaben des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände für Bildung 2011–2021	118
T30: Ausgaben je Schüler/-in an öffentlichen Schulen 2020 nach Schularten und Bundesländern	119
T31: Kennzahlen zur Finanzierung von Lehre, Forschung und Entwicklung an Hochschulen 2019 nach Bundesländern	120



T32: Laufende Ausgaben (Grundmittel) der Hochschulen je Student/-in in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2009–2019 nach Fächergruppen	121
---	-----

Grafiken

G1: Frühe Schulabgänger/-innen 2021 nach Bundesländern	93
G2: Einschulungen 2020 nach Bundesländern	96
G3: Zugänge aus Grundschulen in die 5. Klassenstufe der Schuljahre 2011/12–2021/22 nach Schularten	98
G4: Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen ohne Berufsreife 2020 nach Bundesländern	99
G5: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2021 nach Bundesländern	108
G6: Studienanfängerquote nach Ort des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung 2020 nach Bundesländern	111
G7: Rheinland-pfälzischer Studierendenwanderungssaldo mit anderen Bundesländern in den Wintersemestern 2010/11–2020/21	114
G8: Ausgaben für öffentliche Schulen 2020 nach Bundesländern	119
G9: Laufende Ausgaben (Grundmittel) für Lehre und Forschung an Hochschulen 2019 nach Bundesländern	120
G10: Drittmiteleinahmen der Hochschulen 2009–2019	121

Übersichten

Ü1: Bildungswesen in Rheinland-Pfalz	91
--	----

Karten

K1: Eingeschulte mit Migrationshintergrund an allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2021/22 nach Verwaltungsbezirken	103
K2: Schüler/-innen in der Primarstufe im Schuljahr 2021/22 nach Verwaltungsbezirken	105
K3: Hochschulstandorte in Rheinland-Pfalz 2021	113

Metadaten

Datenquellen	122
Statistiken	122
Glossar	124
Internet	129



T1 Ausgewählte Kennzahlen zum Bildungsstand der Bevölkerung¹ ab 15 Jahren in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2021

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz					Deutschland		
		1990	2000	2010	2015	2020	2021	2020	2021
Bevölkerung insgesamt									
Allgemeiner Schulabschluss									
Insgesamt ²	1 000	.	.	3 437,1	3 460,6	3 478,1	3 481,2	70 745	70 656
mit allgemeinem Schulabschluss ³	Anteil in %	.	.	92,1	92,2	92,5	92,4	92,3	92,1
Hauptschulabschluss (Berufsreife) ⁴	Anteil in %	.	.	49,9	44,0	36,1	35,2	29,9	29,2
Mittlerer Abschluss (Realschulabschluss) ⁵	Anteil in %	.	.	24,3	25,9	27,7	27,4	31,7	32,0
(Fach-) Hochschulreife	Anteil in %	.	.	25,6	30,0	36,1	37,3	38,3	38,8
ohne allgemeinen Schulabschluss ⁶	Anteil in %	.	.	4,3	3,5	3,9	3,9	4,1	4,4
noch in schulischer Ausbildung	Anteil in %	.	.	3,5	4,3	3,6	3,7	3,5	3,5
Beruflicher Bildungsabschluss									
Insgesamt ²	1 000	.	.	3 437,1	3 460,6	3 478,1	3 481,2	70 745	70 656
mit beruflichem Bildungsabschluss ⁷	Anteil in %	.	.	67,3	70,2	71,3	70,9	73,9	73,3
Lehre, Berufsausbildung	Anteil in %	.	.	72,0	67,6	60,9	59,8	60,4	60,3
Fachschulabschluss einschließlich Meister- oder Techniker Ausbildung	Anteil in %	.	.	9,5	12,8	14,7	15,8	13,2	13,9
Hochschulabschluss	Anteil in %	.	.	18,1	19,5	24,1	24,3	26,0	25,6
ohne beruflichen Bildungsabschluss	Anteil in %	.	.	32,5	29,6	28,6	29,0	26,0	26,6
in schulischer/beruflicher Ausbildung	Anteil in %	.	.	.	.	30,2	28,3	32,5	31,1
nicht in schulischer/beruflicher Ausbildung	Anteil in %	.	.	.	.	69,8	71,7	67,5	68,9
Darunter: Bevölkerung mit Migrationshintergrund⁸									
Allgemeiner Schulabschluss									
Insgesamt ²	1 000	.	.	577,3	653,4	793,7	815,1	15 632	16 155
mit allgemeinem Schulabschluss ³	Anteil in %	.	.	80,2	81,4	82,6	83,0	81,6	80,5
Hauptschulabschluss (Berufsreife) ⁴	Anteil in %	.	.	42,1	37,2	29,2	27,5	28,4	26,8
Mittlerer Abschluss (Realschulabschluss) ⁵	Anteil in %	.	.	27,8	28,3	29,3	28,5	26,4	26,6
(Fach-) Hochschulreife	Anteil in %	.	.	29,9	34,3	41,3	43,9	45,0	46,4
ohne allgemeinen Schulabschluss ⁶	Anteil in %	.	.	14,1	11,9	11,8	11,7	12,8	14,0
noch in schulischer Ausbildung	Anteil in %	.	.	5,5	6,6	5,5	5,2	5,5	5,4
Beruflicher Bildungsabschluss									
Insgesamt ²	1 000	.	.	577,3	653,4	793,7	815,1	15 632	16 155
mit beruflichem Bildungsabschluss ⁷	Anteil in %	.	.	48,5	51,8	51,6	50,8	51,4	50,6
Lehre, Berufsausbildung	Anteil in %	.	.	70,5	67,6	56,2	54,0	53,1	52,6
Fachschulabschluss einschließlich Meister- oder Techniker Ausbildung	Anteil in %	.	.	7,4	10,3	13,6	15,0	11,7	12,7
Hochschulabschluss	Anteil in %	.	.	21,7	21,9	29,6	30,8	34,7	34,5
ohne beruflichen Bildungsabschluss	Anteil in %	.	.	51,3	48,0	48,3	49,2	48,5	49,2
in schulischer/beruflicher Ausbildung	Anteil in %	.	.	.	.	25,7	22,9	25,9	24,4
nicht in schulischer/beruflicher Ausbildung	Anteil in %	.	.	.	.	74,3	77,1	74,1	75,6

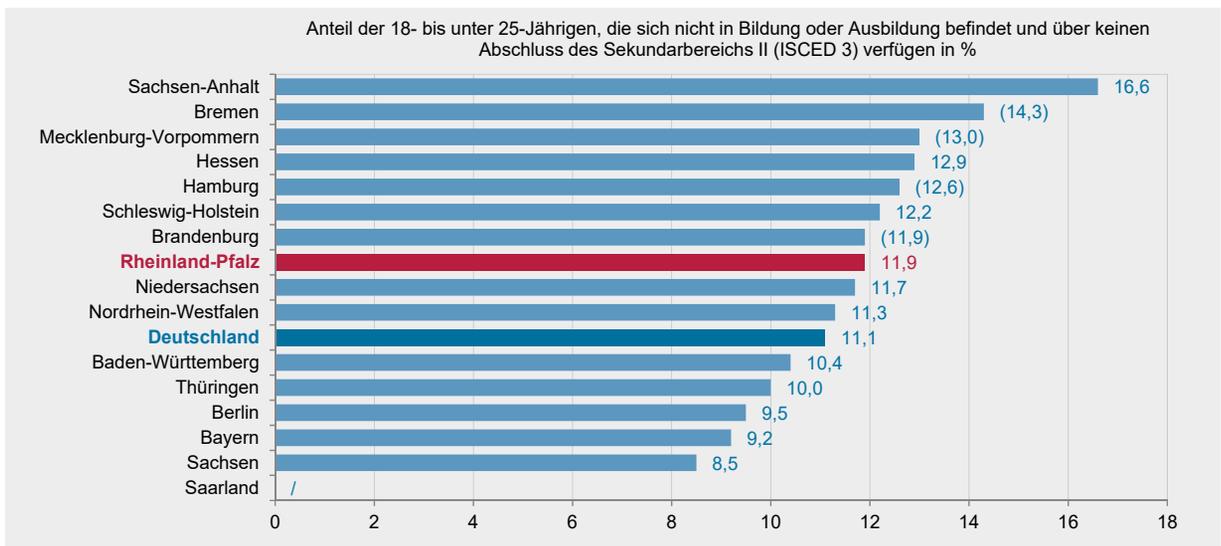
1 Bevölkerung in Privathaushalten am Hauptwohnsitz (vor 2020) bzw. in Hauptwohnsitzhaushalten (ab 2020). – 2 Einschließlich Personen, die sich noch in schulischer Ausbildung befinden und Personen ohne Angaben zum Vorhandensein eines Abschlusses. – 3 Einschließlich Personen ohne Angabe zur Art des allgemeinen Schulabschlusses. – 4 Einschließlich Abschluss nach der 8. und 9. Klasse Polytechnische Oberschule der DDR. – 5 Einschließlich Abschluss nach der 10. Klasse Polytechnische Oberschule der DDR. – 6 Einschließlich Personen mit Abschluss nach höchstens 7 Jahren Schulbesuch oder Abschluss an einer Förderschule. – 7 Einschließlich Personen ohne Angabe zur Art des beruflichen Bildungsabschlusses. – 8 Migrationshintergrund im engeren Sinn.

T2 Bevölkerung¹ im Alter von 25 bis unter 65 Jahren mit hohem Bildungsstand 2011–2021 nach Bundesländern, Geschlecht und Alter

Bundesland	2011		2021					
	insgesamt	Frauen	Männer	Altersgruppen in Jahren				
				25 – 35	35 – 45	45 – 55	55 – 65	
1 000	Anteil an der jeweiligen Bevölkerungs- bzw. Altersgruppe in %							
Baden-Württemberg	2 093	2 642	22,8	33,1	39,9	37,5	30,4	28,6
Bayern	2 385	3 101	22,9	32,7	41,0	38,8	30,8	27,5
Berlin	884	1 180	37,4	38,7	53,1	49,8	39,0	36,3
Brandenburg	579	623	28,6	29,3	30,1	28,5	29,7	33,4
Bremen	124	140	23,0	26,0	33,7	33,7	27,3	28,3
Hamburg	370	477	29,9	31,4	44,0	43,8	34,5	29,4
Hessen	1 176	1 412	22,7	30,2	36,7	36,3	30,1	26,4
Mecklenburg-Vorpommern	355	376	27,0	27,5	27,0	24,1	24,9	28,8
Niedersachsen	1 216	1 526	18,7	26,3	30,4	30,2	24,8	23,6
Nordrhein-Westfalen	2 829	3 457	19,5	26,2	31,4	31,3	25,7	23,6
Rheinland-Pfalz	678	876	20,2	30,2	32,7	35,2	28,9	27,4
Saarland	147	190	17,9	27,5	34,7	29,5	23,8	22,9
Sachsen	1 008	993	27,5	30,3	35,6	33,0	29,7	29,4
Sachsen-Anhalt	452	441	23,4	24,2	22,5	22,1	21,8	26,1
Schleswig-Holstein	459	534	18,3	25,2	27,2	30,1	25,4	23,6
Thüringen	515	507	28,0	27,9	30,1	27,5	26,8	30,4
Deutschland	15 268	18 475	22,8	29,6	36,0	34,6	28,5	26,9

1 Bevölkerung am Hauptwohnsitz (2011) bzw. in Hauptwohnsitzhaushalten (2021).

G1 Frühe Schulabgänger/-innen 2021 nach Bundesländern



T3 Bevölkerung¹ ab 25 Jahren 2011–2021 nach Bildungsstand, Alter, Geschlecht und Migrationshintergrund

Bildungsstand	Insgesamt				Alter in Jahren				
	2011		2021		25 – 35	35 – 45	45 – 55	55 – 65	65 und älter
	1 000	%	1 000	%					
Insgesamt									
Niedrig	675,0	22,7	607,1	19,8	15,7	17,4	16,6	17,0	27,6
Mittel	1 632,3	54,8	1 602,8	52,2	51,5	47,3	54,5	55,6	51,3
Hoch	666,5	22,4	859,7	28,0	32,7	35,2	28,9	27,4	21,1
Insgesamt ²	2 976,9	100	3 070,8	100	100	100	100	100	100
Frauen									
Niedrig	469,7	30,5	364,6	23,3	14,6	17,4	16,9	19,6	37,3
Mittel	812,0	52,8	852,1	54,5	51,8	49,0	59,8	60,8	51,1
Hoch	255,0	16,6	346,6	22,2	33,5	33,5	23,2	19,6	11,6
Zusammen ²	1 538,5	100	1 564,0	100	100	100	100	100	100
Männer									
Niedrig	205,3	14,3	242,5	16,1	16,8	17,5	16,3	14,3	16,1
Mittel	820,3	57,0	750,7	49,8	51,3	45,6	49,1	50,4	51,5
Hoch	411,5	28,6	513,1	34,1	31,9	36,9	34,6	35,3	32,3
Zusammen ²	1 438,3	100	1 506,8	100	100	100	100	100	100
Bevölkerung mit Migrationshintergrund³									
Niedrig	170,5	36,8	238,3	35,0	29,5	33,1	36,7	35,9	41,9
Mittel	208,2	44,9	277,9	40,8	45,0	38,7	41,5	41,8	36,4
Hoch	83,6	18,1	164,9	24,2	25,4	28,2	21,7	22,3	21,6
Zusammen ²	463,2	100	681,6	100	100	100	100	100	100

1 Bevölkerung in Privathaushalten am Hauptwohnsitz (2011) bzw. in Hauptwohnsitzhaushalten (2021). – 2 Einschließlich Personen, die keine Angaben zum Bildungsabschluss gemacht haben. – 3 Migrationshintergrund im engeren Sinn.

Bildungsstand (ISCED)

Die Kategorisierung des Bildungsstandes basiert auf der internationalen Bildungsklassifikation „International Standard Classification of Education“ (ISCED). Als „hohes“ Bildungsniveau gilt beispielsweise der Abschluss eines Hochschulstudiums oder einer Meisterausbildung (ISCED 5 bis 8). Ein mittleres Bildungsniveau setzt das Abitur oder den Abschluss einer Berufsausbildung voraus (ISCED 3 und 4). Personen, die weder über eine Berufsausbildung noch über die Hochschulreife verfügen, fallen in die Kategorie „niedriger Bildungsstand“ (ISCED 1 und 2). Personen ohne Angabe zum Bildungsabschluss werden in den Auswertungen zum Bildungsstand nicht berücksichtigt.

T4 Ausgewählte Kennzahlen zu allgemeinbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2021

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz					Deutschland	
		1990	2000	2010	2020	2021	2020	2021
Schulen (Verwaltungseinheiten)	Anzahl	1 584	1 663	1 557	1 489	1 492	27 096	...
Einschulungen ¹	Anzahl	38 772	44 498	34 541	36 895	37 881	749 820	...
Schüler/-innen	Anzahl	396 454	488 805	451 008	409 408	411 898	8 380 767	...
Messzahl	1990=100	100	123,3	113,8	103,3	103,9	.	...
Primarstufe	%	40,2	38,4	33,3	36,0	36,3	35,2	...
Sekundarstufe I	%	51,1	53,5	54,9	51,0	51,0	49,3	...
Sekundarstufe II	%	7,6	7,1	10,8	11,9	11,5	11,2	...
Unter-, Mittel-, Ober-, Werkstufe	%	0,6	0,6	0,9	1,2	1,2	4,0	...
Religionszugehörigkeit ²	Anzahl	394 900	486 964	450 464	409 338	411 823	.	...
katholisch	%	54,4	49,4	44,9	36,8	35,9	.	...
evangelisch	%	35,4	35,6	33,6	28,1	27,4	.	...
islamisch	%	3,6	5,1	6,4	11,5	11,9	.	...
sonstige	%	6,5	9,8	15,1	23,7	24,9	.	...
Schüler/-innen mit Migrationshintergrund	Anzahl	.	.	56 755	94 751	98 346	.	...
Messzahl	2008=100	.	.	98,1	163,8	170,0	.	...
Anteil an allen Schüler/-innen	%	.	.	12,6	23,1	23,9	.	...
Schüler/-innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf	Anzahl	.	.	18 199	22 100	22 390	568 701	...
Anteil an allen Schüler/-innen	%	.	.	4,0	5,4	5,4	6,8	...
an Regelschulen	%	.	.	0,7	1,6	1,6	3,0	...
an Förderschulen	%	.	.	3,3	3,8	3,9	3,8	...
Schulentlassene ³	Anzahl	38 094	44 198	44 369	37 325	37 823	744 012	...
Messzahl	1990=100	100	116,0	116,5	98,0	99,3	...	...
ohne Berufsreife	%	9,2	9,7	5,8	6,6	7,3	6,1	...
darunter: Abschluss- oder Abgangszeugnis in einem Förderschwerpunkt	%	3,8	3,8	3,4	4,4	3,9	3,1	...
mit Berufsreife	%	36,2	31,0	20,7	16,3	16,0	16,2	...
mit qualifiziertem Sekundarabschluss I ⁴	%	28,6	36,3	42,7	39,1	39,1	44,6	...
darunter: mit Fachhochschulreife (mindestens schulischer Teil)	%	.	.	1,6	3,3	3,9	2,4	...
mit Hochschulreife	%	26,0	23,0	30,8	38,0	37,7	33,2	...
Hauptamtliche/-berufliche Lehrkräfte	Anzahl	27 024	31 423	36 271	34 682	.	701 988	...

1 Deutschland: ohne wiederholt Eingeschulte. – 2 Ohne Schulkindergärten. 3 Ohne Externe. – 4 Deutschland: Ab 2013 mit Fachhochschulreife schulischer Teil.

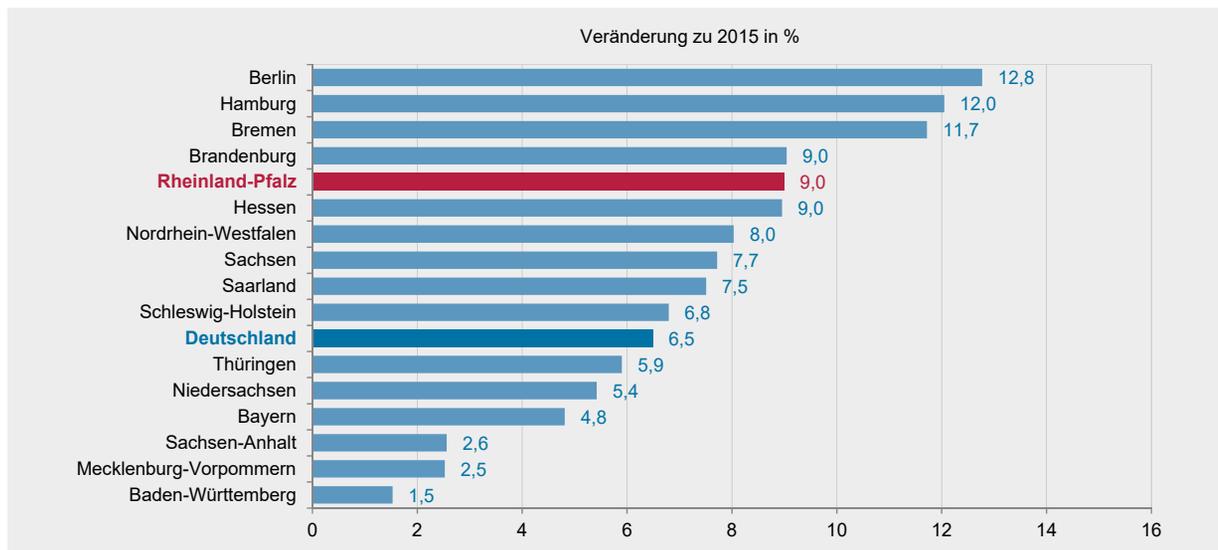


T5 Einschulungen 2010–2020 nach Bundesländern

Bundesland	2010	2015	2019 ¹	2020		
				insgesamt	Veränderung zu	
					2010	2015
Anzahl				%		
Baden-Württemberg	97 689	97 115	100 344	98 602	0,9	1,5
Bayern	108 036	109 315	113 425	114 577	6,1	4,8
Berlin	27 702	31 431	35 041	35 446	28,0	12,8
Brandenburg	19 320	20 998	22 393	22 897	18,5	9,0
Bremen	5 076	5 409	5 583	6 043	19,1	11,7
Hamburg	14 689	15 652	17 160	17 538	19,4	12,0
Hessen	52 484	51 521	55 481	56 135	7,0	9,0
Mecklenburg-Vorpommern	12 713	13 656	13 890	14 001	10,1	2,5
Niedersachsen	75 079	69 265	67 417	73 022	-2,7	5,4
Nordrhein-Westfalen	161 498	153 389	161 469	165 714	2,6	8,0
Rheinland-Pfalz	34 420	33 850	35 578	36 895	7,2	9,0
Saarland	7 653	7 458	7 607	8 018	4,8	7,5
Sachsen	32 310	34 903	36 692	37 597	16,4	7,7
Sachsen-Anhalt	16 644	17 945	18 246	18 405	10,6	2,6
Schleswig-Holstein	25 425	24 397	24 686	26 055	2,5	6,8
Thüringen	16 720	17 821	18 430	18 873	12,9	5,9
Deutschland	707 458	704 125	733 442	749 818	6,0	6,5

¹ Ohne wiederholt eingeschulte Schüler/-innen.

G2 Einschulungen 2020 nach Bundesländern



T6 Allgemeinbildende Schulen in den Schuljahren 2016/17 und 2021/22

Schuljahr	Schulen ¹	Klassen/ Gruppen ²	Schüler/-innen					Hauptamtliche/ -berufliche Lehrkräfte ^{3,4}	
			insgesamt	je Klasse/ Gruppe ²	Schülerinnen	mit Migrations- hintergrund	Ausländer/ -innen	insgesamt	Frauen
			Anzahl		%			Anzahl	%
Schul- und Förderschulkindergärten									
2016/17	13	13	148	11,4	38,5	.	17,6	-	-
2021/22	7	7	75	10,7	28,0	.	37,3	-	-
Grundschulen ³									
2016/17	964	7 434	137 727	18,5	48,3	27,7	10,1	10 551	89,6
2021/22	961	7 877	144 752	18,4	49,2	29,7	12,1	10 852	89,0
Hauptschulen ³									
2016/17	4	26	440	16,9	42,0	8,6	6,8	54	64,8
2021/22	3	17	137	8,1	33,6	8,0	2,9	29	65,5
Realschulen									
2016/17	9	130	3 613	27,8	77,3	6,9	3,3	251	74,1
2021/22	8	101	2 796	27,7	75,6	9,3	4,5	215	73,0
Realschulen plus ³									
2016/17	190	3 696	82 892	22,4	44,4	25,4	13,3	7 158	65,6
2021/22	185	3 589	78 107	21,8	45,0	31,8	18,6	6 757	65,2
Gymnasien									
2016/17	151	3 320	128 725	25,7	53,3	9,2	4,1	9 904	57,9
2021/22	152	3 353	121 054	25,2	53,4	13,6	5,3	9 509	58,2
Integrierte Gesamtschulen									
2016/17	55	1 342	44 014	27,0	48,3	14,7	5,8	3 700	62,9
2021/22	56	1 341	45 744	26,8	49,7	19,9	8,5	3 855	61,6
Freie Waldorfschulen									
2016/17	8	94	2 500	26,6	52,2	2,7	1,5	245	64,9
2021/22	10	106	2 655	25,0	51,4	3,4	1,4	282	65,6
Förderschulen									
2016/17	131	1 500	14 547	9,7	35,1	16,3	8,0	3 095	78,6
2021/22	131	1 663	16 071	9,7	36,7	27,5	15,7	3 115	80,6
Kollegs und Abendgymnasien									
2016/17	4	-	663	x	46,6	9,2	2,9	77	59,7
2021/22	4	-	507	x	47,9	24,3	14,8	68	55,9
Insgesamt									
2016/17	1 494	17 555	415 269	x	48,9	19,3	8,2	35 035	71,5
2021/22	1 491	18 054	411 898	x	49,4	23,9	10,9	34 682	71,7

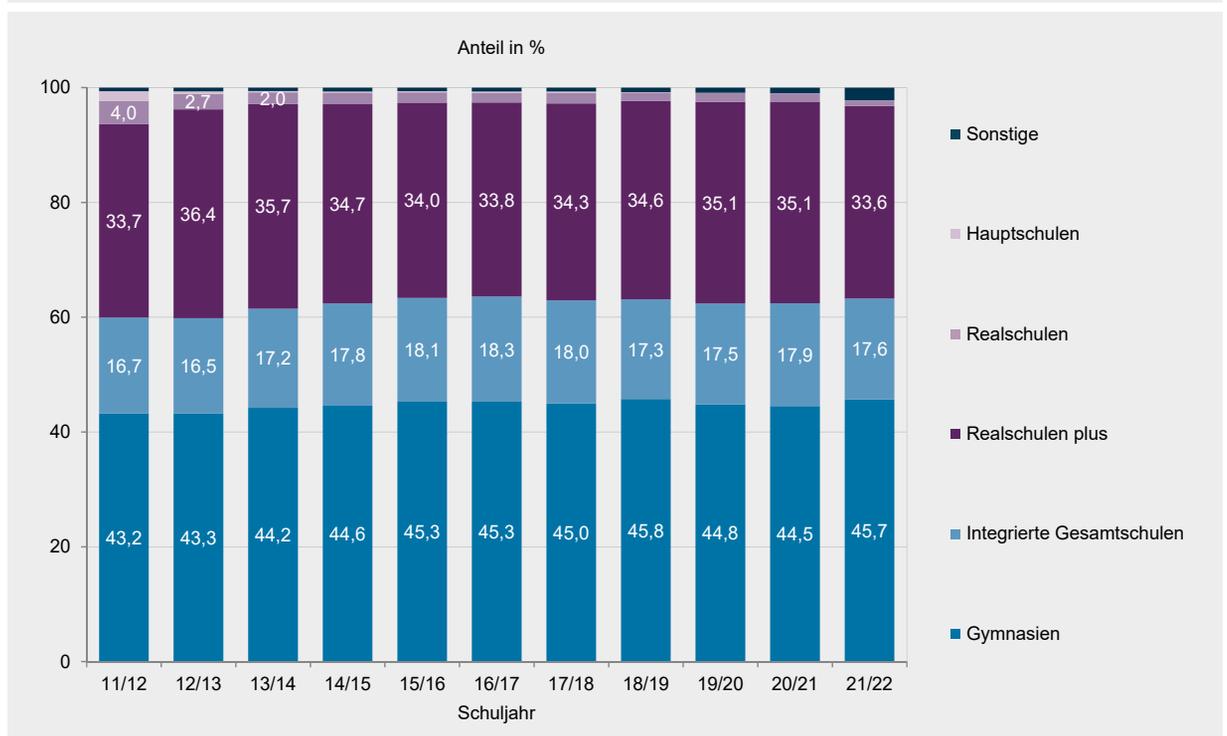
1 Bei insgesamt wird die Summe der Verwaltungseinheiten dargestellt, sonst Zahl der einzelnen Schularten. – 2 Bei Schul- und Förderschulkindergärten Gruppen; bei Gymnasien und Integrierten Gesamtschulen ohne Sekundarstufe II. – 3 Zur Abgrenzung siehe Metadaten. – 4 Vorjahreswerte.



T7 Zugänge aus Grundschulen in die 5. Klassenstufe weiterführender Schulen im Schuljahr 2021/22 nach Schularten, Migrationshintergrund und Geschlecht

Schulart	Insgesamt		Schülerinnen		Mit Migrationshintergrund		Ausländer/-innen	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Gymnasien	15 776	45,7	8 042	47,8	2 534	32,5	1 040	25,8
Integrierte Gesamtschulen	6 072	17,6	2 931	17,4	1 372	17,6	680	16,9
Realschulen plus	11 593	33,6	5 301	31,5	3 608	46,3	2 150	53,3
Realschulen	330	1,0	247	1,5	46	0,6	10	0,2
Hauptschulen	11	0,0	3	0,0	1	0,0	1	0,0
Sonstige	769	2,2	313	1,9	235	3,0	151	3,7
Freie Waldorfschulen	46	0,1	22	0,1	1	0,0	-	-
Förderschulen	723	2,1	291	1,7	234	3,0	151	3,7
Insgesamt	34 551	100	16 837	100	7 796	100	4 032	100

G3 Zugänge aus Grundschulen in die 5. Klassenstufe der Schuljahre 2011/12–2021/22 nach Schularten

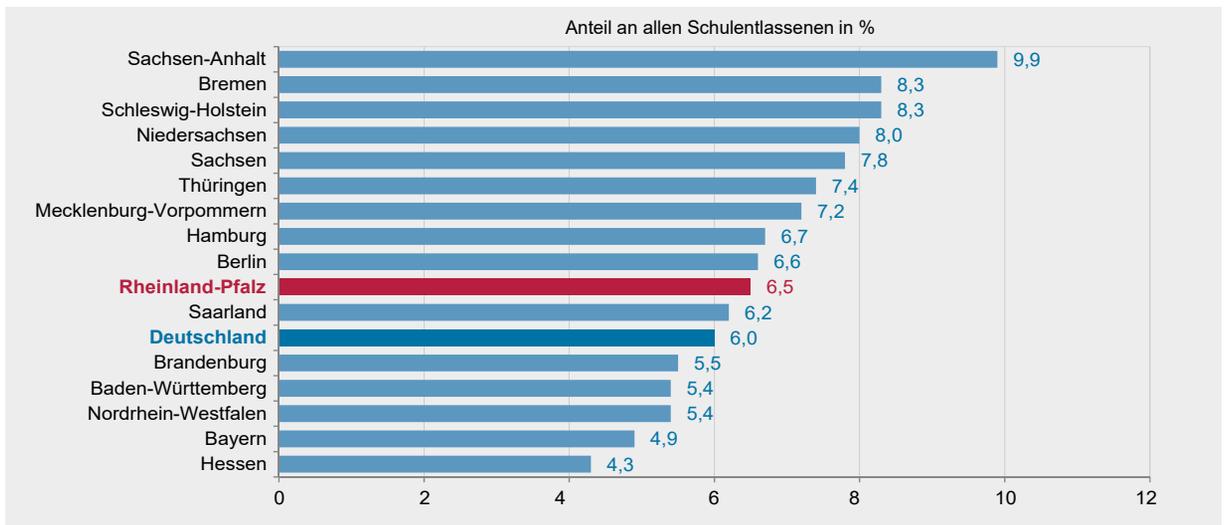


T8 Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen und Nichtschülerprüfungen 2020 nach Abschlussarten und Bundesländern

Bundesland	Ins-gesamt	Ohne Berufsreife		Mit Berufsreife		Mit Sekundarabschluss 1 ¹		Mit Hochschulreife ²	
		Anteil in %	Veränderung zu 2010 in %-Punkten	Anteil in %	Veränderung zu 2010 in %-Punkten	Anteil in %	Veränderung zu 2010 in %-Punkten	Anteil in %	Veränderung zu 2010 in %-Punkten
Baden-Württemberg	103 660	5,4	0,5	16,8	-8,5	49,3	8,5	28,5	-0,6
Bayern	120 561	4,9	0,8	20,1	-0,1	47,1	11,9	27,9	-12,6
Berlin	30 737	6,6	-1,8	14,0	-7,3	34,8	4,6	44,6	4,5
Brandenburg	20 732	5,5	-3,1	14,7	-2,5	40,2	6,5	39,5	-1,0
Bremen	7 143	8,3	2,2	21,2	-0,2	34,8	-1,7	35,7	-0,3
Hamburg	16 811	6,7	-0,4	17,8	1,5	22,9	-3,2	52,7	2,1
Hessen	59 354	4,3	-0,8	17,4	-2,1	46,3	1,8	32,0	1,1
Mecklenburg-Vorpommern	12 828	7,2	-6,9	10,8	-1,1	44,9	3,2	37,1	4,8
Niedersachsen	57 328	8,0	3,1	18,4	6,1	64,4	22,7	9,1	-31,9
Nordrhein-Westfalen	179 793	5,4	0,0	14,7	-2,6	39,1	-3,5	40,8	6,1
Rheinland-Pfalz	37 593	6,5	1,0	16,8	-4,2	38,9	-3,5	37,7	6,7
Saarland	8 754	6,2	1,3	28,9	1,1	29,5	-6,2	35,4	3,8
Sachsen	31 573	7,8	-2,1	9,2	-3,1	50,8	2,0	32,2	3,1
Sachsen-Anhalt	18 000	9,9	-2,0	11,5	-5,1	49,2	4,5	29,5	2,6
Schleswig-Holstein	27 585	8,3	1,1	18,2	-8,1	37,2	-1,5	36,3	8,4
Thüringen	17 495	7,4	-1,2	14,6	-0,7	45,2	1,4	32,8	0,5
Deutschland	749 946	6,0	0,4	16,5	-2,6	44,5	4,5	33,0	-2,3

1 Einschließlich Fachhochschulreife schulischer Teil. – 2 Die überdurchschnittlichen Veränderungen bei den Absolventinnen und Absolventen mit allgemeiner Hochschulreife sind dadurch bestimmt, dass es im Schuljahr 2019/2020 wegen der Rückkehr zum 9-jährigen Bildungsgang an Gymnasien, keinen vollständigen Abiturjahrgang gab.

G4 Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen ohne Berufsreife 2020 nach Bundesländern





T9 Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen 2011–2021 nach Abschlussarten, Geschlecht und Migrationshintergrund

Abschluss	2011		2020		2021		Veränderung zu 2011 in Prozentpunkten
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	
Insgesamt							
Insgesamt	43 878	100	37 325	100	37 823	100	x
ohne Berufsreife	2 469	5,6	2 460	6,6	2 759	7,3	1,7
darunter: mit Abgangs- oder Abschlusszeugnis in einem Förderschwerpunkt	1 477	3,4	1 656	4,4	1 471	3,9	0,5
mit Berufsreife	8 820	20,1	6 097	16,3	6 034	16,0	-4,1
mit qualifiziertem Sekundarabschluss I	18 827	42,9	14 596	39,1	14 774	39,1	-3,8
darunter: Fachhochschulreife ¹	785	1,8	1 232	3,3	1 463	3,9	2,1
mit allgemeiner Hochschulreife	13 762	31,4	14 172	38,0	14 256	37,7	6,3
Frauen							
Insgesamt	21 897	100	18 333	100	18 931	100	x
ohne Berufsreife	968	4,4	910	5,0	1 030	5,4	1,0
darunter: mit Abgangs- oder Abschlusszeugnis in einem Förderschwerpunkt	594	2,7	631	3,4	545	2,9	0,2
mit Berufsreife	3 722	17,0	2 372	12,9	2 400	12,7	-4,3
mit qualifiziertem Sekundarabschluss I	9 376	42,8	7 155	39,0	7 403	39,1	-3,7
darunter: Fachhochschulreife ¹	420	1,9	611	3,3	759	4,0	2,1
mit allgemeiner Hochschulreife	7 831	35,8	7 896	43,1	8 098	42,8	7,0
Schulentlassene mit Migrationshintergrund							
Insgesamt	5 286	100	6 437	100	7 002	100	x
ohne Berufsreife	478	9,0	704	10,9	991	14,2	5,1
darunter: mit Abgangs- oder Abschlusszeugnis in einem Förderschwerpunkt	231	4,4	295	4,6	342	4,9	0,5
mit Berufsreife	1 765	33,4	1 820	28,3	1 773	25,3	-8,1
mit qualifiziertem Sekundarabschluss I	2 279	43,1	2 751	42,7	2 934	41,9	-1,2
darunter: Fachhochschulreife ¹	64	1,2	205	3,2	227	3,2	2,0
mit allgemeiner Hochschulreife	764	14,5	1 162	18,1	1 304	18,6	4,2

¹ Schulischer Teil.

Migrationshintergrund

Nach der Definition der Kultusministerkonferenz (KMK) liegt ein Migrationshintergrund bei folgenden Schülergruppen vor:

1. Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Staatsangehörigkeit.
2. Deutsche Schülerinnen und Schüler, die nicht in Deutschland geboren sind.
3. Deutsche Schülerinnen und Schüler, die in Deutschland geboren sind, in deren Familie bzw. häuslichem Umfeld die überwiegend gesprochene Sprache nicht Deutsch ist (auch wenn der Schüler/die Schülerin die deutsche Sprache beherrscht).

T10 Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2020/21 nach Schularten, Schulformen und Beschäftigungsverhältnissen

Schulart Schulform ¹	Hauptamtliche und -berufliche Lehrkräfte ²				Nebenamtliche und -berufliche Lehrkräfte ²
	insgesamt	Vollzeit	Teilzeit	Frauen	
	Anzahl	Anteil in %			Anzahl
Grundschulen	10 852	55,3	44,7	89,0	2 300
Hauptschulen	29	69,0	31,0	65,5	1
Förderschulen	3 115	59,0	41,0	80,6	337
davon mit Förderschwerpunkt					
Lernen	1 953	59,8	40,2	81,2	174
ganzheitliche Entwicklung	342	56,4	43,6	83,3	63
Blinde und Sehbehinderte	46	39,1	60,9	91,3	6
Gehörlose und Schwerhörige	151	52,3	47,7	86,8	13
Sprache	115	48,7	51,3	94,8	25
motorische Entwicklung	215	53,0	47,0	81,4	30
sozial-emotionale Entwicklung	197	78,7	21,3	53,8	15
Förderzentren	96	57,3	42,7	79,2	11
Realschulen	215	44,2	55,8	73,0	24
Realschulen plus	6 757	63,1	36,9	65,2	749
Gymnasien	9 509	57,3	42,7	58,2	1 501
Integrierte Gesamtschulen	3 855	66,6	33,4	61,6	537
Freie Waldorfschulen	282	37,9	62,1	65,6	8
Kollegs und Abendgymnasien	68	73,5	26,5	55,9	32
Insgesamt	34 682	58,8	41,2	71,7	5 489

1 Ohne angeschlossene Schulkindergärten. – 2 Ohne pädagogische Fachkräfte.

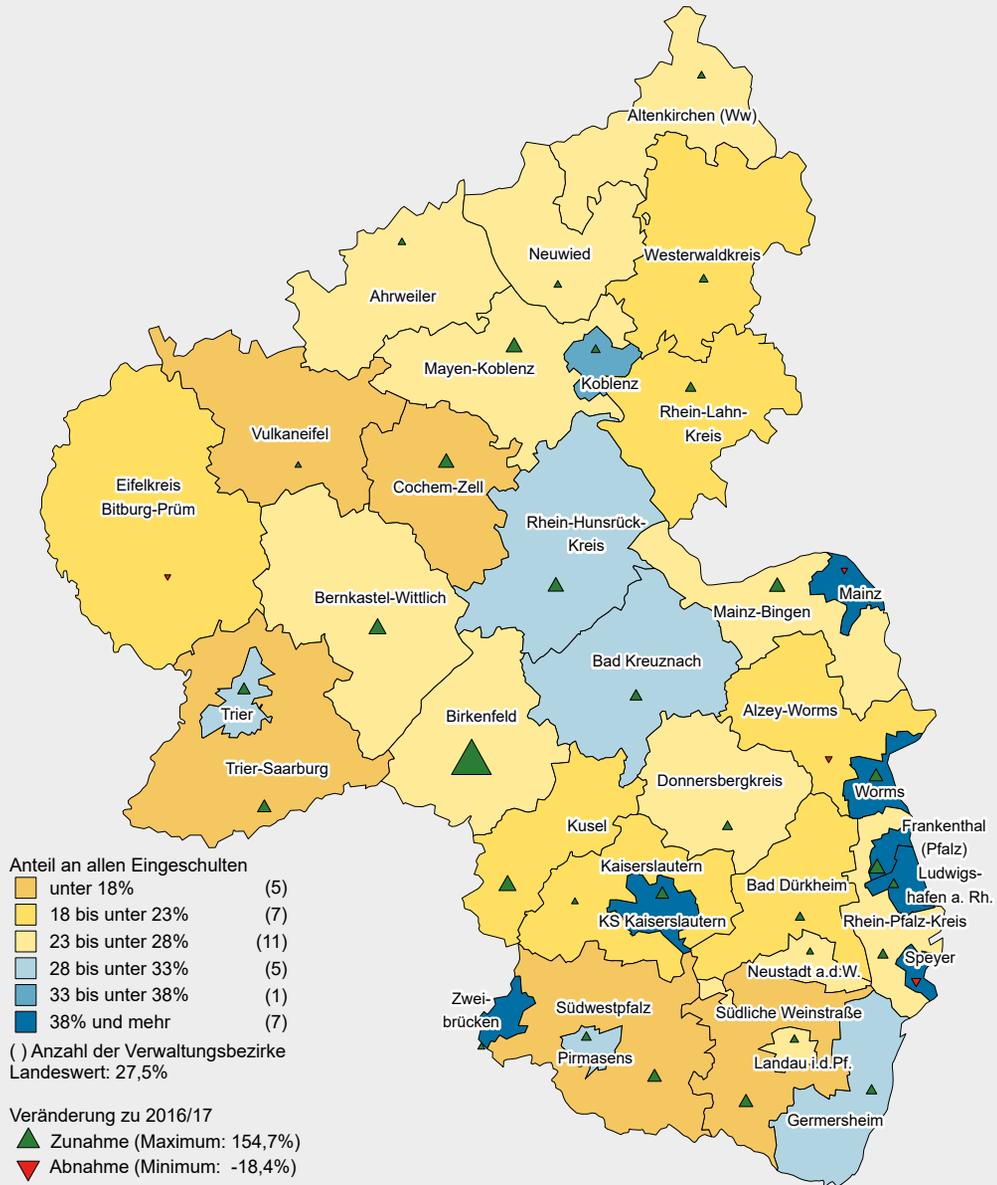


T11 Schüler/-innen im Schuljahr 2021/22 nach Schularten und Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Einschulungen	Darunter: mit Migrations- hintergrund	Schüler/ -innen ¹	Darunter an					
				Grund- schulen	Realschulen plus	Integrierten Gesamt- schulen	Gym- nasien	Förder- schulen	Freien Waldorf- schulen
	Anzahl	%	Anzahl	%					
Frankenthal (Pfalz), St.	571	44,0	7 558	22,4	18,2	11,5	33,4	9,2	5,2
Kaiserslautern, St.	805	40,1	11 478	27,0	9,4	14,9	44,1	2,4	-
Koblenz, St.	916	36,5	12 436	29,6	16,6	6,6	42,7	3,0	-
Landau i. d. Pfalz, St.	474	25,9	8 047	21,6	8,5	18,0	39,5	9,0	-
Ludwigshafen a. Rh., St.	1 793	62,6	19 254	36,5	18,1	15,1	24,8	5,5	-
Mainz, St.	1 793	40,3	22 496	30,4	8,5	15,1	40,4	2,0	1,7
Neustadt a. d. Weinstr., St.	470	24,0	5 121	35,7	8,8	-	50,1	2,7	2,7
Pirmasens, St.	362	29,0	4 472	32,4	18,1	-	41,4	7,3	-
Speyer, St.	389	39,8	7 931	21,3	9,6	11,2	48,8	3,5	-
Trier, St.	873	29,1	12 306	27,7	14,0	6,6	40,0	4,0	3,2
Worms, St.	853	44,7	9 168	35,4	21,1	9,3	31,5	2,8	-
Zweibrücken, St.	275	39,6	4 136	27,0	24,2	-	44,9	3,9	-
Ahrweiler	1 106	24,7	12 457	34,7	18,1	5,8	34,0	4,2	-
Altenkirchen (Ww.)	1 175	23,4	12 354	37,8	18,7	19,3	21,4	2,8	-
Alzey-Worms	1 262	21,1	13 458	37,3	25,1	12,7	22,9	2,1	-
Bad Dürkheim	1 166	18,3	11 160	40,2	16,8	14,4	24,6	4,0	-
Bad Kreuznach	1 428	28,9	16 836	33,3	20,9	10,8	30,7	3,7	0,6
Bernkastel-Wittlich	976	23,3	11 066	34,8	21,9	14,7	24,2	4,4	-
Birkenfeld	713	26,8	6 855	38,0	18,9	10,4	26,4	6,3	-
Cochem-Zell	518	16,8	4 927	41,3	30,9	11,8	10,4	5,7	-
Donnersbergkreis	669	24,2	8 285	32,0	15,7	19,5	27,4	5,4	-
Eifelkreis Bitburg-Prüm	912	18,1	10 174	35,2	31,1	-	29,5	3,9	-
Germersheim	1 302	29,3	12 340	39,5	14,5	23,8	20,2	2,1	-
Kaiserslautern	1 037	21,8	10 202	39,8	11,7	21,9	16,1	3,5	3,2
Kusel	593	22,1	5 550	42,3	16,3	13,9	23,5	3,9	-
Mainz-Bingen	2 185	24,0	22 686	35,8	13,7	15,2	32,3	3,1	-
Mayen-Koblenz	2 022	26,8	20 283	37,2	24,8	8,8	25,7	3,2	0,4
Neuwied	1 824	25,1	19 085	34,7	26,4	4,2	24,1	8,4	2,2
Rhein-Hunsrück-Kreis	1 023	28,1	10 417	35,8	16,4	16,9	22,9	3,0	1,4
Rhein-Lahn-Kreis	1 139	19,3	12 312	33,7	21,8	6,8	32,0	3,5	2,2
Rhein-Pfalz-Kreis	1 534	24,9	11 930	50,1	25,8	7,1	15,7	1,2	-
Südliche Weinstraße	964	17,3	9 816	38,5	28,0	-	30,8	2,7	-
Südwestpfalz	800	8,8	6 763	44,6	16,1	32,5	6,8	-	-
Trier-Saarburg	1 476	17,3	13 532	40,8	15,9	5,9	32,4	4,3	-
Vulkaneifel	530	12,6	5 683	36,0	30,3	-	30,0	3,7	-
Westerwaldkreis	1 953	22,9	19 324	38,3	28,7	4,5	24,2	4,3	-
Rheinland-Pfalz	37 881	27,5	411 898	35,2	19,0	11,1	29,4	3,9	0,6
kreisfreie Städte	9 574	41,7	124 403	29,6	13,9	11,0	38,5	4,2	1,1
Landkreise	28 307	22,7	287 495	37,6	21,2	11,1	25,4	3,8	0,5

1 Einschließlich Schulkindergärten.

K1 Eingeschulte¹ mit Migrationshintergrund an allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2021/22 nach Verwaltungsbezirken



¹ Einschließlich wiederholt eingeschulte Schüler/-innen.



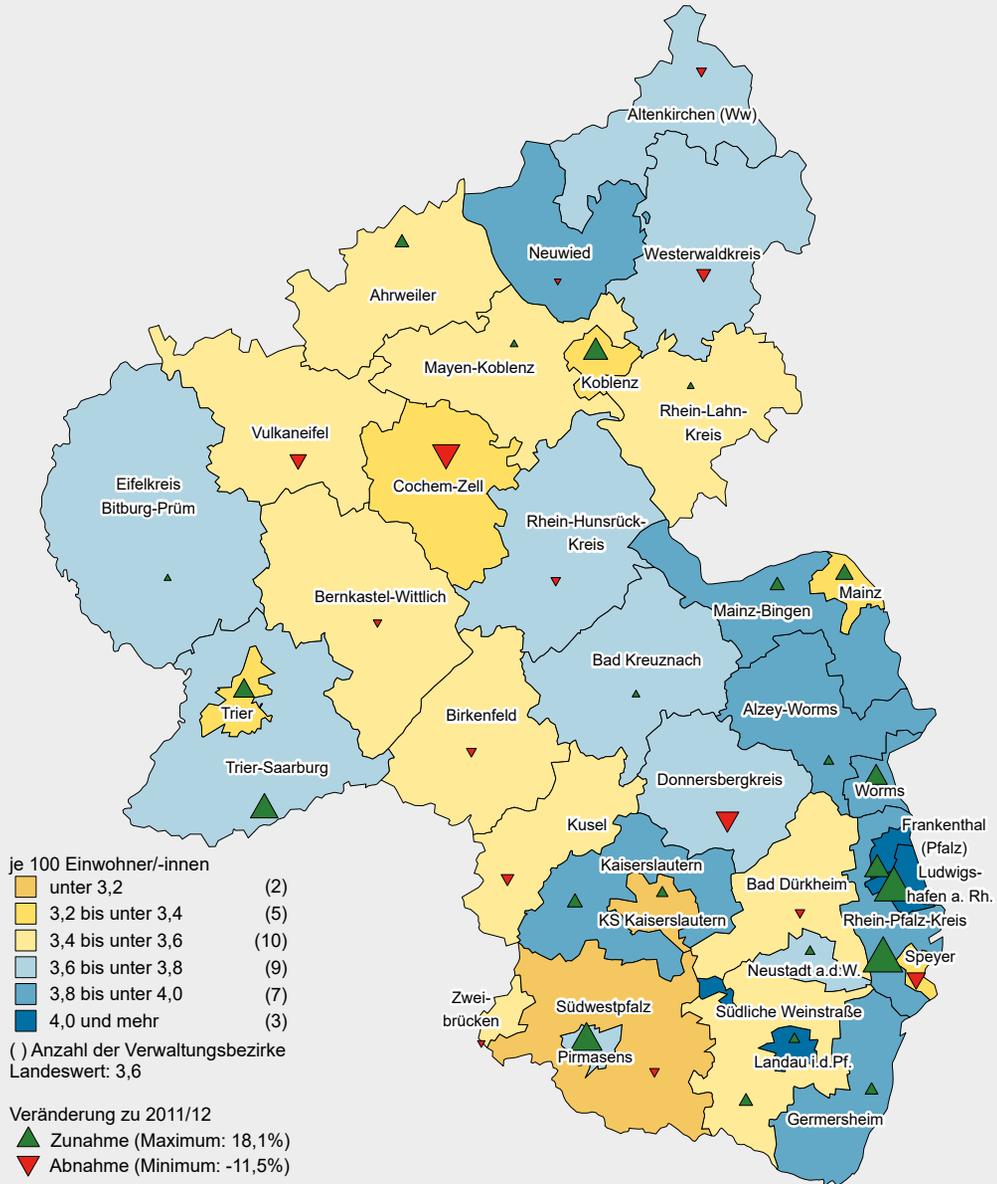
T12 Schüler/-innen im Schuljahr 2021/22 nach Schulstufen und Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Insgesamt ¹			Darunter					
	Anzahl	Veränderung zu 2011/12	mit Migrations- hintergrund	Primarstufe		Sekundarstufe I		Sekundarstufe II	
				Anzahl	Veränderung zu 2011/12	Anzahl	Veränderung zu 2011/12	Anzahl	Veränderung zu 2011/12
	%			%		%		%	
Frankenthal (Pfalz), St.	7 558	9,5	31,9	2 151	10,3	4 275	8,8	1 032	7,9
Kaiserslautern, St.	11 478	-10,1	27,7	3 153	3,3	6 457	-12,1	1 742	-22,6
Koblenz, St.	12 436	-8,7	28,4	3 736	9,9	6 441	-16,0	2 106	-13,9
Landau i. d. Pfalz, St.	8 047	-2,6	16,3	1 888	2,9	4 640	-7,6	1 289	7,1
Ludwigshafen a. Rh., St.	19 254	3,7	53,4	7 213	17,5	9 595	-3,7	2 034	-6,0
Mainz, St.	22 485	-1,4	33,9	7 127	6,3	11 332	-6,9	3 920	1,8
Neustadt a. d. Weinstr., St.	5 121	-8,6	21,9	1 926	2,3	2 380	-16,5	815	-6,4
Pirmasens, St.	4 464	-8,8	24,9	1 514	13,7	2 301	-18,7	515	-17,2
Speyer, St.	7 913	-5,5	24,5	1 705	-6,9	4 679	-3,7	1 437	-11,1
Trier, St.	12 306	-3,5	21,8	3 648	8,2	6 853	-5,6	1 637	-16,8
Worms, St.	9 144	0,1	37,8	3 277	9,0	4 836	-4,6	960	-6,6
Zweibrücken, St.	4 136	-13,4	21,0	1 165	-1,2	2 384	-16,4	534	-23,8
Ahrweiler	12 457	-12,0	21,5	4 449	4,4	6 303	-20,7	1 589	-15,4
Altenkirchen (Ww.)	12 354	-16,0	19,2	4 737	-2,4	6 197	-25,3	1 323	-10,6
Alzey-Worms	13 458	-6,4	20,5	5 088	2,4	6 655	-13,5	1 629	-1,2
Bad Dürkheim	11 160	-9,4	16,7	4 583	-2,2	5 253	-18,1	1 170	6,9
Bad Kreuznach	16 822	-5,9	24,3	5 784	1,2	8 882	-10,7	1 920	-4,3
Bernkastel-Wittlich	11 066	-11,8	22,2	3 972	-1,6	5 815	-19,0	1 125	-4,8
Birkenfeld	6 855	-12,8	22,5	2 759	-2,4	3 406	-20,8	605	-7,4
Cochem-Zell	4 927	-15,2	15,5	2 048	-11,5	2 395	-20,6	324	3,8
Donnersbergkreis	8 285	-13,5	18,0	2 736	-9,2	4 436	-20,1	1 010	8,5
Eifelkreis Bitburg-Prüm	10 174	-12,2	18,0	3 678	0,8	5 257	-18,4	1 107	-21,2
Germersheim	12 340	-2,1	28,6	5 027	3,9	5 911	-12,5	1 402	38,5
Kaiserslautern	10 202	-4,5	20,5	4 268	5,0	4 836	-11,0	956	-11,0
Kusel	5 550	-15,9	18,6	2 409	-3,8	2 639	-26,3	454	-1,5
Mainz-Bingen	22 686	1,5	20,5	8 248	4,6	11 091	-6,8	3 029	28,5
Mayen-Koblenz	20 283	-5,4	22,8	7 748	1,2	10 525	-12,2	1 903	9,8
Neuwied	19 085	-10,9	21,7	7 170	-0,7	9 778	-18,3	1 564	-9,5
Rhein-Hunsrück-Kreis	10 417	-9,3	21,6	3 843	-2,2	5 431	-15,3	1 045	-0,6
Rhein-Lahn-Kreis	12 312	-8,3	19,6	4 349	0,8	6 404	-15,6	1 396	-0,1
Rhein-Pfalz-Kreis	11 930	3,9	25,2	6 025	18,1	5 189	-11,7	716	43,8
Südliche Weinstraße	9 816	-13,2	16,6	3 814	4,3	4 910	-21,5	948	-25,5
Südwestpfalz	6 763	-8,6	9,7	3 018	-2,3	3 188	-18,1	557	32,9
Trier-Saarburg	13 532	2,7	16,3	5 681	11,7	6 432	-7,2	1 307	25,7
Vulkaneifel	5 683	-22,8	12,1	2 086	-5,9	2 997	-30,7	529	-30,6
Westerwaldkreis	19 324	-11,5	20,8	7 643	-4,5	9 897	-18,5	1 559	2,8
Rheinland-Pfalz	411 823	-6,8	23,9	149 666	2,8	210 000	-13,8	47 188	-2,9
kreisfreie Städte	124 342	-3,2	31,8	38 503	7,9	66 173	-7,9	18 021	-8,4
Landkreise	287 481	-8,3	20,5	111 163	1,2	143 827	-16,3	29 167	0,9

1 Ohne Schul- und Förderschulkindergärten.

K2 Schüler/-innen in der Primarstufe im Schuljahr 2021/22 nach Verwaltungsbezirken

4





T13 Ausgewählte Kennzahlen zu berufsbildenden Schulen und Schulen des Gesundheitswesens in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2021

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz					Deutschland	
		1990	2000	2010	2020	2021	2020	2021
Berufsbildende Schulen¹								
Schulen	Anzahl	131	110	103	133	133	3 407	...
Klassen ²	Anzahl	5 912	6 077	6 221	5 648	5 590	115 219	...
Schüler/-innen	Anzahl	119 439	123 538	129 098	111 304	108 045	2 354 580	...
Messzahl	1990=100	100	103,4	108,1	93,2	90,5	.	...
Frauen	%	44,3	43,6	42,9	41,7	41,7	42,9	...
mit Migrationshintergrund	%	.	.	.	16,4	18,0	.	...
Ausländer/-innen	%	5,4	6,3	6,8	11,3	11,7	13,5	...
Anfänger/-innen	Anzahl	46 394	50 826	59 018	51 150	47 579	993 672	...
je Klasse ²	Anzahl	20,2	20,3	19,4	18,2	17,9	20,4	...
Schulentlassene	Anzahl	49 359	45 985	52 130	43 127	37 771	928 695	...
Messzahl	1990=100	100	93,2	105,6	87,4	76,5	.	...
mit beruflichbildendem Abschluss	%	66,5	63,4	70,4	76,0	73,8	.	...
mit allgemeinbildendem Abschluss	%	20,3	25,4	26,7	31,1	30,5	27,1	...
Hauptamtliche/-berufliche Lehrkräfte	Anzahl	4 642	4 989	5 879	5 389	.	124 602	...
weiblich	%	30,4	34,8	43,3	50,1	.	53,7	...
teilzeitbeschäftigt	%	18,5	25,0	34,4	33,1	.	33,4	...
50 Jahre und älter	%	28,5	37,4	50,1	53,5	.	48,4	...
Nebenamtliche/-berufliche Lehrkräfte	Anzahl	1 332	1 063	1 356	1 546	.	25 350	...
Schulen des Gesundheitswesens³								
Schulen	Anzahl	102	108	130	171	166	2 006	...
Klassen	Anzahl	278	331	437	448	437	7 473	...
Schüler/-innen	Anzahl	5 696	6 335	7 587	8 473	8 614	149 271	...
Frauen	%	84,1	82,6	77,0	76,8	76,2	75,0	...
Ausländer/-innen	%	3,5	4,7	4,4	13,4	15,1	18,5	...
Anfänger/-innen	Anzahl	2 285	2 366	3 213	3 579	3 471	58 056	...
je Klasse	Anzahl	20,5	19,1	17,4	18,9	19,7	20,0	...
Abschlussprüfung	Anzahl	2 210	2 173	2 553	2 560	2 613	47 250	...
bestanden	%	96,7	95,7	87,9	88,5	88,9	93,5	...
nicht bestanden	%	3,3	4,3	12,1	11,5	11,1	6,5	...

1 Ohne Schulen des Gesundheitswesens. – 2 Ab 2010 in Rheinland-Pfalz ohne berufliche Gymnasien. – 3 Seit 2010 besteht in Rheinland-Pfalz eine gesetzliche Auskunftsspflicht.

T14 Berufsbildende Schulen in den Schuljahren 2016/17 und 2021/22 nach Schulformen

Schuljahr	Schulen (Verwaltungseinheiten)	Klassen ¹	Schüler/-innen				
			insgesamt	je Klasse ¹	Schülerinnen	mit Migrationshintergrund	Ausländer/-innen
			Anzahl			%	
Berufsschulen							
2016/17	75	4 023	72 650	18,1	35,5	13,9	10,9
2021/22	69	3 885	66 453	17,1	34,0	17,7	12,0
Berufsfachschulen							
2016/17	82	912	19 480	21,4	49,9	13,6	10,3
2021/22	86	902	17 766	19,7	50,7	22,5	14,9
Fachoberschulen an Realschulen plus							
2016/17	32	110	2 154	19,6	48,9	4,7	2,2
2021/22	32	112	1 932	17,3	49,8	8,2	5,8
Berufsoberschulen							
2016/17	56	158	3 036	19,2	39,0	9,7	5,8
2021/22	47	102	1 375	13,5	42,8	16,1	8,1
Berufliche Gymnasien							
2016/17	41	x	9 823	x	48,6	10,1	7,1
2021/22	42	x	8 203	x	50,0	17,2	9,4
Fachschulen							
2016/17	69	637	14 351	22,5	62,7	12,3	6,1
2021/22	70	589	12 316	20,9	63,8	15,2	8,2
Insgesamt							
2016/17	135	5 840	121 494	19,1	42,4	13,1	9,6
2021/22	133	5 590	108 045	17,9	41,7	18,0	11,7

1 Insgesamt ohne berufliche Gymnasien.

T15 Schulentlassene aus berufsbildenden Schulen 2021 nach Schulformen und Abschlussarten

Schulform	Insgesamt	Davon		Darunter: allgemeinbildende (Erst- und Zweit-)Abschlüsse				
		ohne Abschlusszeugnis	mit	Berufsreife	qualifizierter Sekundarabschluss I	Fachhochschulreife		allgemeine und fachgebundene Hochschulreife
						vollständig	nur schulischer Teil	
		Anzahl	Anzahl					
Berufsschulen	20 684	2 292	18 392	1 182	405	21	-	-
Berufsfachschulen	8 900	519	8 381	26	1 702	357	1 737	-
Duale Berufsoberschulen	175	4	171	-	-	140	31	-
Berufsoberschulen	708	106	602	-	-	208	-	394
Berufliche Gymnasien	2 409	30	2 379	-	-	-	385	1 994
Fachschulen	4 086	128	3 958	-	-	2 144	40	-
Fachoberschulen	809	58	751	-	-	751	-	-
Insgesamt	37 771	3 137	34 634	1 208	2 107	3 621	2 193	2 388

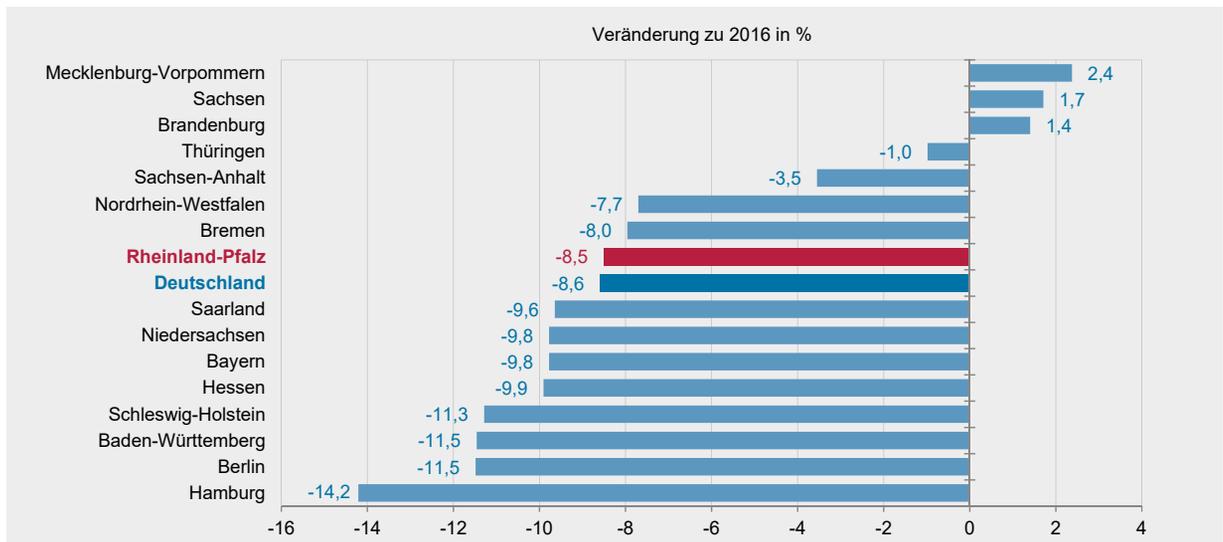


T16 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2021 nach Bundesländern

Land	Insgesamt			Darunter in den Ausbildungsbereichen						
	Anzahl ¹	Veränderung zu		Industrie und Handel ²	Handwerk	Landwirtschaft	Öffentlicher Dienst ²	Freie Berufe ²	Hauswirtschaft	
		2016	2020							
										%
Baden-Württemberg	65 253	-11,5	-2,1	57,8	26,9	2,4	3,0	9,4	0,4	
Bayern	81 825	-9,8	-1,8	55,4	28,8	2,6	2,4	10,5	0,3	
Berlin	13 923	-11,5	1,3	54,9	24,0	1,8	5,2	13,7	0,3	
Brandenburg	10 167	1,4	1,6	55,9	28,5	4,7	4,5	5,9	0,5	
Bremen	5 103	-8,0	1,0	63,4	21,4	1,4	3,8	9,2	0,9	
Hamburg	10 923	-14,2	-1,1	65,7	19,8	1,4	1,4	11,5	0,2	
Hessen	32 448	-9,9	-0,4	57,6	27,4	2,2	3,3	9,4	-	
Mecklenburg-Vorpommern	7 875	2,4	6,3	56,6	26,8	6,0	4,2	5,8	0,6	
Niedersachsen	48 903	-9,8	0,9	51,0	31,7	4,2	2,9	9,7	0,5	
Nordrhein-Westfalen	105 198	-7,7	1,9	57,0	27,1	2,4	2,8	10,4	0,3	
Rheinland-Pfalz	23 100	-8,5	-0,5	53,6	30,7	2,9	2,8	9,5	0,4	
Saarland	5 904	-9,6	4,1	55,3	30,1	2,1	2,1	9,7	0,7	
Sachsen	18 516	1,7	2,1	59,1	27,8	4,4	3,2	4,9	0,6	
Sachsen-Anhalt	10 032	-3,5	2,5	60,8	25,7	4,2	4,2	4,7	0,5	
Schleswig-Holstein	17 292	-11,3	-2,9	50,0	32,7	4,5	3,0	9,8	-	
Thüringen	9 720	-1,0	2,1	60,4	25,8	4,5	3,8	4,7	0,8	
Deutschland	466 176	-8,6	0,1	56,2	28,0	2,9	3,0	9,6	0,4	

¹ Aus Gründen der Geheimhaltung sind alle Daten (Absolutwerte) jeweils auf ein Vielfaches von Drei gerundet. – ² Erläuterungen zur Abgrenzung der Ausbildungsbereiche siehe Metadaten.

G5 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2021 nach Bundesländern



T17 Ausgewählte Kennzahlen¹ zur Berufsausbildung 2011–2021 nach Ausbildungsbereichen

Merkmal	Einheit	2011	2016	2020	2021		Einheit	Veränderung zu 2011
					Insgesamt	Weiblich		
Industrie und Handel²								
Neuabschlüsse	Anzahl	16 428	14 202	12 654	12 381	4 383	%	-24,6
Auszubildende	Anzahl	40 182	36 519	34 461	33 288	10 890	%	-17,2
Ausbildungsabschluss	Anzahl	13 923	11 961	11 043	11 034	3 987	%	-20,7
Meister-Abschluss	Anzahl	357	486	507	492	27	%	37,8
Handwerk								
Neuabschlüsse	Anzahl	8 775	7 533	7 119	7 095	1 326	%	-19,1
Auszubildende	Anzahl	23 592	19 953	19 584	19 194	3 219	%	-18,6
Ausbildungsabschluss	Anzahl	6 549	4 797	4 494	4 398	885	%	-32,8
Meister-Abschluss	Anzahl	1 368	1 416	1 281	1 284	312	%	-6,1
Öffentlicher Dienst²								
Neuabschlüsse	Anzahl	576	612	699	654	384	%	13,5
Auszubildende	Anzahl	1 845	1 779	1 983	1 992	1 176	%	8,0
Ausbildungsabschluss	Anzahl	591	504	549	567	360	%	-4,1
Meister-Abschluss	Anzahl	21	30	15	15	-	%	-28,6
Freie Berufe²								
Neuabschlüsse	Anzahl	2 103	2 073	1 917	2 202	2 007	%	4,7
Auszubildende	Anzahl	5 718	5 397	5 247	5 514	5 055	%	-3,6
Ausbildungsabschluss	Anzahl	1 776	1 569	1 602	1 488	1 359	%	-16,2
Meister-Abschluss	Anzahl	-	-	-	-	-	%	-
Landwirtschaft								
Neuabschlüsse	Anzahl	693	690	699	672	201	%	-3,0
Auszubildende	Anzahl	1 917	1 776	1 629	1 692	438	%	-11,7
Ausbildungsabschluss	Anzahl	585	522	528	480	123	%	-17,9
Meister-Abschluss	Anzahl	90	63	63	39	-	%	-56,7
Hauswirtschaft								
Neuabschlüsse	Anzahl	255	138	117	96	84	%	-62,4
Auszubildende	Anzahl	714	408	333	294	255	%	-58,8
Ausbildungsabschluss	Anzahl	207	129	96	99	84	%	-52,2
Meister-Abschluss	Anzahl	27	21	6	3	3	%	-88,9
Insgesamt								
Neuabschlüsse	Anzahl	28 827	25 248	23 205	23 100	8 385	%	-19,9
Auszubildende	Anzahl	73 968	65 832	63 237	61 977	21 030	%	-16,2
Ausbildungsabschluss	Anzahl	23 628	19 485	18 312	18 063	6 795	%	-23,6
Meister-Abschluss	Anzahl	1 863	2 016	1 872	1 833	345	%	-1,6

¹ Aus Gründen der Geheimhaltung sind alle Daten (Absolutwerte) ab 2010 jeweils auf ein Vielfaches von Drei gerundet. – ² Erläuterungen zur Abgrenzung der Ausbildungsbereiche siehe Metadaten.

T18 Ausgewählte Kennzahlen zur Hochschulbildung in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2021¹

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz						Deutschland	
		1990	2000	2010	2015	2020	2021	2020	2021
Hochschulen und Universitäten	Anzahl	15	20	19	21	22	22	422	422
Universitäten und wissenschaftliche Hochschulen	Anzahl	4	4	4	4	8	8	182	182
Fachhochschulen ²	Anzahl	3	9	8	9	10	10	210	210
Verwaltungsfachhochschulen	Anzahl	4	3	3	4	4	4	30	30
Studienberechtigte	Anzahl	14 204	15 267	22 967	21 156	20 420	...	381 582	...
Studienberechtigtenquote	%	28,0	34,7	47,7	47,9	48,5	...	46,8	...
Frauen	%	25,9	38,3	53,0	52,8	55,7	...	52,5	...
Männer	%	30,0	31,2	42,8	43,2	41,8	...	41,4	...
Studienanfänger/-innen	Anzahl	13 533	14 652	22 161	22 414	20 789	18 835	490 204	471 964
Studienanfängerquote ³	%	.	26,8	38,0	43,7	46,6	...	56,6	...
Frauen	%	.	25,9	38,2	44,5	52,3	...	62,2	...
Männer	%	.	27,8	37,8	42,9	41,4	...	51,4	...
Studierende	Anzahl	72 545	82 008	113 069	121 459	123 644	121 060	2 944 145	2 946 141
Frauen	%	40,3	48,3	50,8	50,5	52,2	52,6	49,9	50,2
Männer	%	59,7	51,7	49,2	49,5	47,8	47,4	50,1	49,8
Absolventen/-innen	Anzahl	8 098	10 732	16 051	23 969	22 062	23 808	476 913	...
MINT-Anteil	%	33,9	29,7	31,4	30,5	30,0	30,5	36,2	...
bei Frauen	%	18,1	18,9	20,8	20,0	19,8	20,7	22,7	...
bei Männern	%	44,3	39,9	43,5	43,2	42,3	42,8	50,8	...
Abschluss in der Regelstudienzeit	%	.	25,1	31,0	27,2	27,0	25,6	32,8	...
(Erst-)Absolventenquote	%	.	18,0	28,1	31,0	26,4	...	30,0	...
Frauen	%	.	18,6	31,2	34,8	30,9	...	33,8	...
Männer	%	.	17,5	25,0	27,4	22,3	...	26,5	...
Promotionen	Anzahl	.	.	.	.	6 520	6 991	192 270	200 307
Frauen	%	.	.	.	.	48,4	49,5	47,0	47,5
Männer	%	.	.	.	.	51,6	50,5	53,0	52,5
Habilitationen	Anzahl	37	68	48	46	48	57	1 533	1 621
Frauen	%	10,8	19,1	39,6	28,3	41,7	33,3	35,1	33,9
Männer	%	89,2	80,9	60,4	71,7	58,3	66,7	64,9	66,1
Gasthörer/-innen	Anzahl	.	1 522	645	548	249	281	26 327	27 400
Frauen	%	.	46,5	38,6	42,3	43,4	38,4	46,8	48,0
Männer	%	.	53,5	61,4	57,7	56,6	61,6	53,2	52,0

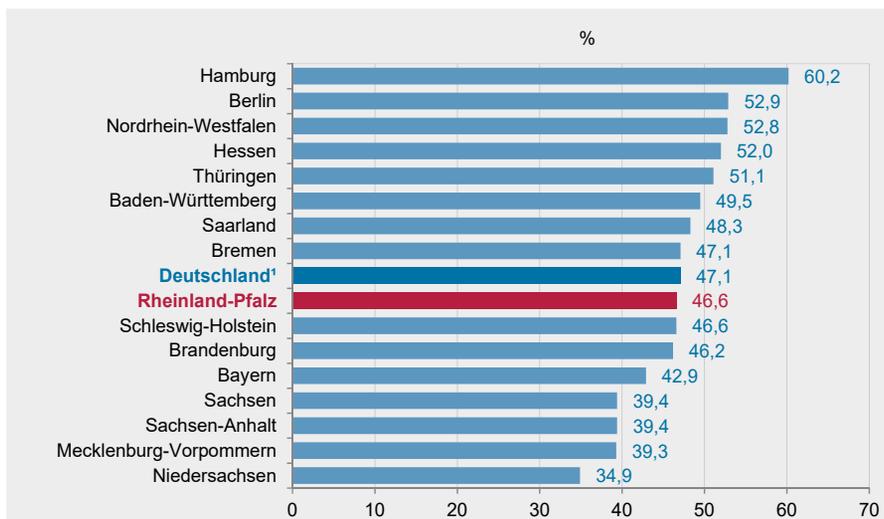
¹ Studienanfänger/-innen: Kalenderjahr; Studierende: Wintersemester; Absolventen/-innen: Prüfungsjahr. – ² Einschließlich Hochschulen für angewandte Wissenschaften. – ³ Nach Land des Erwerbs der Studienberechtigung (Herkunft).

T19 Studienanfänger/-innen 2010–2020 nach Bundesländern

Bundesland	2010	2015	2018	2019	2020			
	Studienanfängerquote nach Ort des Erwerbs der Studienberechtigung (Herkunft)				Studienanfänger/-innen	Anteil an Deutschland	Studienanfängerquote am Hochschulstandort	
	%							Anzahl
Baden-Württemberg	42,9	49,0	46,3	47,0	49,5	59 987	14,9	55,3
Bayern	37,3	42,0	41,4	41,8	42,9	58 202	14,5	53,5
Berlin	42,3	52,3	53,4	51,9	52,9	17 788	4,4	90,0
Brandenburg	37,5	42,8	44,6	44,6	46,2	9 457	2,4	41,1
Bremen	42,1	53,1	43,7	44,7	47,1	3 631	0,9	84,7
Hamburg	47,7	53,7	54,8	55,0	60,2	11 521	2,9	91,4
Hessen	44,8	54,6	50,2	50,0	52,0	34 162	8,5	62,0
Mecklenburg-Vorpommern	30,6	38,6	37,9	37,0	39,3	5 306	1,3	50,9
Niedersachsen	37,6	44,1	40,8	40,7	34,9	31 037	7,7	34,5
Nordrhein-Westfalen	40,0	50,7	49,1	49,6	52,8	101 546	25,3	57,9
Rheinland-Pfalz	38,0	43,7	44,3	43,9	46,6	20 098	5,0	47,9
Saarland	47,5	47,1	47,7	45,5	48,3	4 591	1,1	60,6
Sachsen	32,5	39,0	38,3	37,8	39,4	13 668	3,4	54,2
Sachsen-Anhalt	31,3	37,5	38,6	37,6	39,4	7 120	1,8	48,6
Schleswig-Holstein	34,8	41,8	43,6	43,2	46,6	14 348	3,6	37,8
Thüringen	37,7	40,8	38,9	39,6	51,1	9 456	2,4	137,0
Deutschland	38,9	46,9	45,4	45,5	47,1	401 918	100	56,6

4

G6 Studienanfängerquote nach Ort des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung 2020 nach Bundesländern



1 Einschließlich Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung außerhalb Deutschlands und ohne Angabe.

Studienanfängerquote

Die Studienanfängerquote gibt an, wie hoch der Anteil der Studienanfängerinnen und Studienanfänger an der Bevölkerung in der entsprechenden Altersgruppe ist.

Als regionale Bezugsgröße kann entweder das Bundesland, in dem die Studienberechtigung erworben wurde, oder das Bundesland, in dem der Studienort liegt, gewählt werden. Die Berechnung erfolgt nach dem sogenannten Quotensummenverfahren.



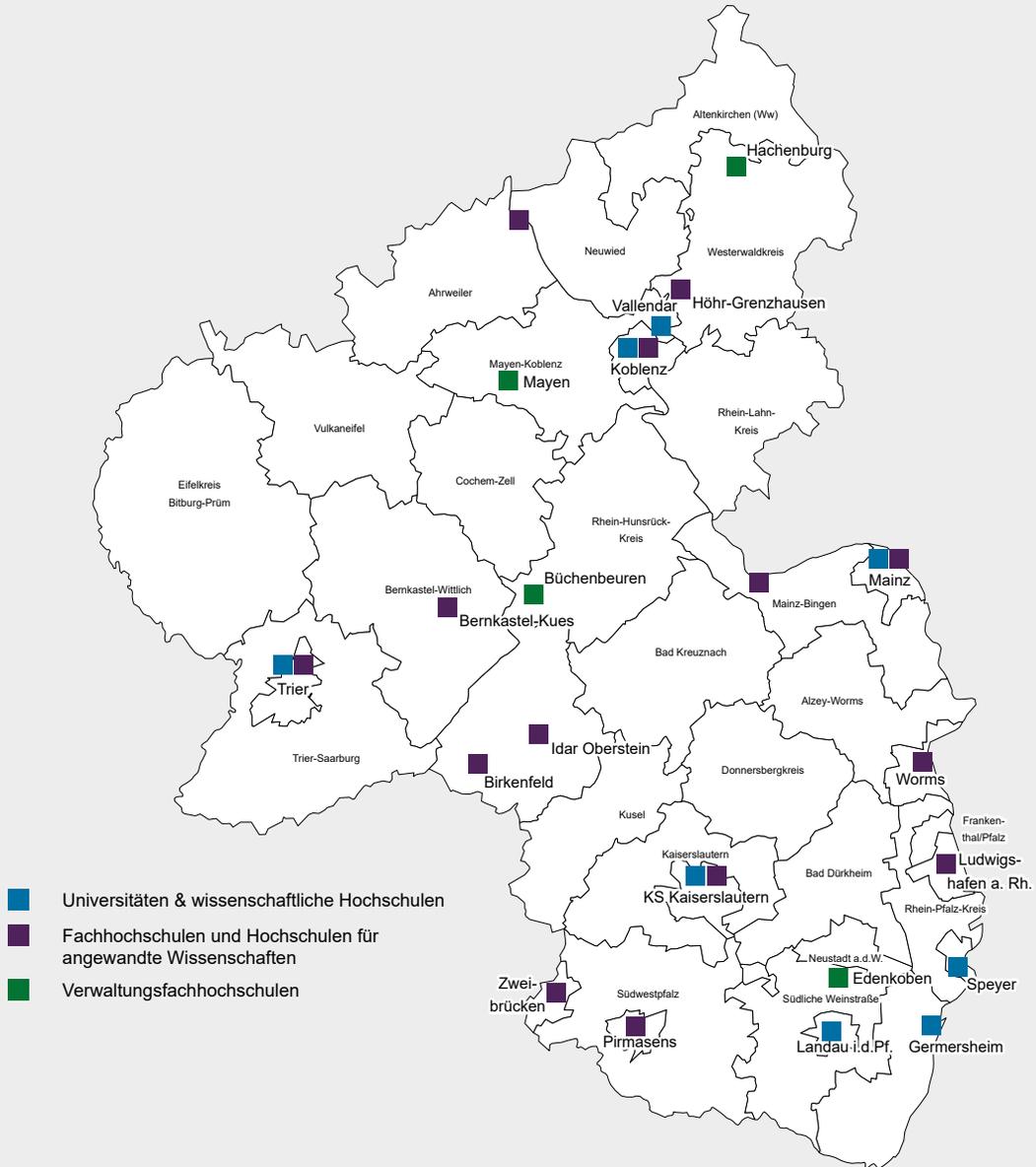
T20 Studienanfänger/-innen, Studierende, Absolventen/-innen sowie wissenschaftliches und künstlerisches Personal 2021¹ nach Hochschulen

Hochschule	Studierende im 1. Hochschulsemester		Studierende		Absolventen/-innen		Wissenschaftliches und künstlerisches Personal	
	Anzahl	Veränderung zu 2020 in %	Anzahl	Veränderung zu 2020 in %	Anzahl	Veränderung zu 2020 in %	Anzahl	Veränderung zu 2020 in %
Johannes Gutenberg-Universität Mainz	4 324	-11,0	30 461	-1,8	5 849	7,0	3 910	1,8
Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz	-	-	-	-	-	-	2 130	1,5
Technische Universität Kaiserslautern	1 585	-14,8	13 607	-4,7	2 728	13,3	2 497	2,0
Universität Trier	1 759	-4,1	11 564	-2,9	1 781	13,1	1 171	-1,4
Universität Koblenz-Landau	2 470	-9,0	17 764	-1,8	3 591	9,3	1 891	12,8
Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer	-	-	295	5,7	86	-7,5	152	15,2
Wissenschaftliche Hochschule für Unternehmensführung, Vallendar	413	11,9	2 004	6,7	572	-3,7	234	-4,1
Theologische Fakultät Trier	18	-21,7	143	-8,9	8	14,3	25	4,2
Philosophisch-Theologische Hochschule Vallendar	21	40,0	365	-9,2	54	-8,5	31	-13,9
Technische Hochschule Bingen	362	-10,0	2 466	-2,7	361	-9,8	230	3,1
Hochschule Kaiserslautern	1 066	-7,8	6 170	-1,5	988	-6,3	529	1,9
Hochschule Koblenz	1 600	-13,8	9 587	-2,6	2 006	18,0	785	2,7
Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen	846	-21,4	4 758	-1,5	1 077	9,3	445	-5,5
Hochschule Mainz	1 097	-3,9	5 786	-1,4	1 262	18,8	612	-2,5
Hochschule Trier	1 288	0,6	6 954	-0,5	1 162	-7,5	581	-7,5
Hochschule Worms	557	-16,9	3 486	-4,8	753	8,7	254	7,2
Katholische Hochschule Mainz	295	-12,5	1 526	0,1	343	21,2	183	-4,2
Cusanus Hochschule für Gesellschaftsgestaltung Bernkastel-Kues	4	-63,6	142	20,3	16	-11,1	16	33,3
CBS, European Management School, Mainz	35	-48,5	355	1,7	90	30,4	-	-
Hochschule der Deutschen Bundesbank, Hachenburg	119	-6,3	428	-0,5	129	6,6	144	-0,7
Hochschule für öffentliche Verwaltung Rheinland-Pfalz, Mayen	311	12,3	924	3,0	276	10,8	94	4,4
Hochschule der Polizei, Rheinland-Pfalz, Büchenbeuren	452	-2,6	1 567	-1,8	465	-1,7	89	1,1
Hochschule für Finanzen, Edenkoben	213	-13,4	708	-1,5	203	4,1	41	-2,4
Sonstige deutsche Hochschulen ²	-	-	-	-	3	-57,1	-	-
Hochschulen im Ausland ²	-	-	-	-	5	-44,4	-	-
Insgesamt	18 835	-9,4	121 060	-2,1	23 808	7,9	16 044	2,2

¹ Studierende im 1. Hochschulsemester: Kalenderjahr; Studierende: Wintersemester; Absolventen/-innen: Prüfungsjahr. – 2 In der Prüfungsstatistik wird die Hochschule der Letztmatrikulation erhoben.

K3 Hochschulstandorte in Rheinland-Pfalz 2021

4



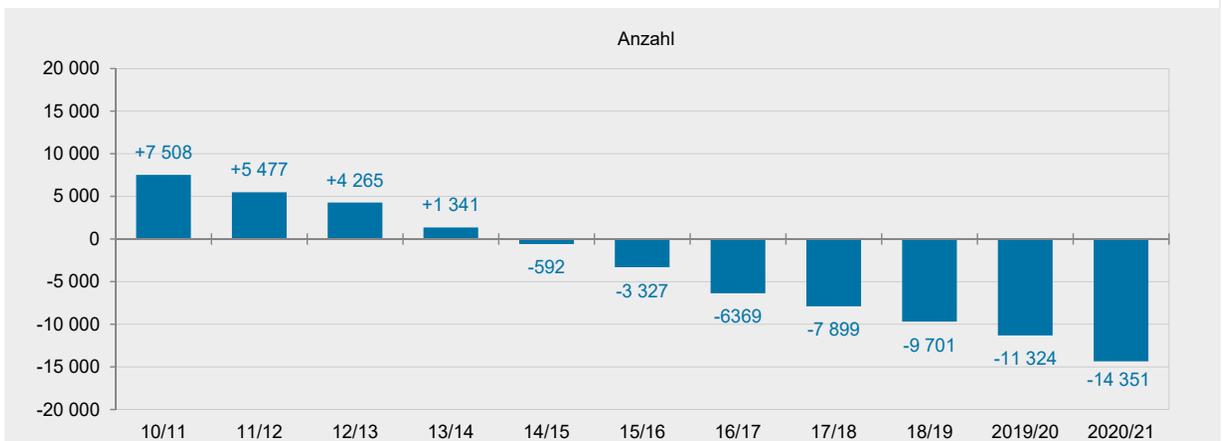


T21 Studierende im Wintersemester 2020/21 nach dem Ort des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung¹ (HZB) und dem Land des Studienortes

Studienort	Erwerb der HZB in Rheinland-Pfalz		In Rheinland-Pfalz studieren aus		Wanderungsüberschuss (+), Wanderungsdefizit (-) ²	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	Rang
Innerhalb des Bundesgebietes	125 080	100	110 729	89,6	x	x
Baden-Württemberg	16 208	13,0	11 335	9,2	-35 186	15
Bayern	4 362	3,5	3 211	2,6	-12 854	11
Berlin	2 621	2,1	745	0,6	39 978	1
Brandenburg	423	0,3	377	0,3	-13 497	12
Bremen	295	0,2	215	0,2	8 797	6
Hamburg	1 554	1,2	530	0,4	34 763	3
Hessen	15 089	12,1	14 499	11,7	9 079	5
Mecklenburg-Vorpommern	403	0,3	283	0,2	3 756	9
Niedersachsen	1 833	1,5	2 233	1,8	-48 866	16
Nordrhein-Westfalen	19 448	15,5	11 957	9,7	6 237	7
Rheinland-Pfalz	54 870	43,9	54 870	44,4	-14 351	13
Saarland	2 913	2,3	8 116	6,6	-3 673	10
Sachsen	1 134	0,9	663	0,5	9 883	4
Sachsen-Anhalt	533	0,4	394	0,3	3 895	8
Schleswig-Holstein	509	0,4	769	0,6	-25 069	14
Thüringen	2 885	2,3	532	0,4	37 108	2
Außerhalb des Bundesgebietes ³	.	.	12 915	10,4	x	x
Insgesamt	125 080	100	123 644	100	x	x

1 Einschließlich Feststellungsprüfung an einem deutschen Studienkolleg. – 2 Erläuterungen zum Wanderungssaldo siehe Metadaten. – 3 Einschließlich ohne Angaben; Angaben zu deutschen Studierenden im Ausland werden nicht erfasst.

G7 Rheinland-pfälzischer Studierendenwanderungssaldo¹ mit anderen Bundesländern in den Wintersemestern 2010/11–2020/21



1 Differenz zwischen den Studienberechtigten aus anderen Bundesländern, die in Rheinland-Pfalz studieren, und den rheinland-pfälzischen Studienberechtigten, die in anderen Bundesländern studieren. Quelle: Statistisches Bundesamt

T22 Studierende, Studienanfänger/-innen, Ausländer/-innen und Absolventen/-innen 2021¹ nach Fächergruppen und Geschlecht

Fächergruppen ²	Studierende	Darunter: Frauen	Studierende im 1. Hochschul- semester	Darunter: Frauen	Ausländische Studierende	Darunter: Frauen	Absolventen/ -innen	Darunter: Frauen
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Geisteswissenschaften	15 083	70,2	2 269	74,6	1 795	74,0	2 611	76,8
Sport	1 354	27,6	151	25,2	68	23,5	292	40,4
Rechts-, Wirtschafts- und Sozial- wissenschaften	51 604	58,0	7 690	56,4	5 134	57,8	11 470	60,4
Mathematik, Naturwissenschaften	15 636	54,0	2 862	61,6	1 877	52,0	2 873	53,3
Humanmedizin/Gesundheits- wissenschaften	7 046	69,9	948	73,6	618	55,8	1 363	69,8
Agrar-, Forst- und Ernährungs- wissenschaften, Veterinärmedizin	461	41,0	86	41,9	43	41,9	91	39,6
Ingenieurwissenschaften	26 384	26,1	4 348	29,4	7 083	28,8	4 381	27,8
Kunst, Kunstwissenschaft	3 492	65,5	481	72,8	477	74,0	727	66,2
Insgesamt	121 060	52,6	18 835	54,1	17 095	47,0	23 808	55,7

1 Studierende im 1. Hochschulsemester: Kalenderjahr; Studierende: Wintersemester. – 2 Umstellung der Fächergruppensystematik zum WS 2015/16.

T23 Bestandene Abschlussprüfungen 2021 nach Fächergruppen

Fächergruppe	Bestandene Prüfungen	Darunter					
		Bachelor ¹	Master ²		Diplom, Magister, Examen	Promotion	sonstige
	insgesamt		darunter Lehramt	%			
Anzahl							
Geisteswissenschaften	2 611	64,8	30,7	19,5	1,2	2,7	0,6
Sport	292	47,6	50,3	25,0	-	2,1	-
Rechts-, Wirtschafts- und Sozial- wissenschaften	11 470	52,7	40,1	7,4	5,4	1,5	0,3
Mathematik, Naturwissenschaften	2 873	49,2	35,5	12,4	4,2	10,9	0,1
Humanmedizin/Gesundheits- wissenschaften	1 363	26,9	12,8	0,7	39,0	21,2	-
Agrar-, Forst- und Ernährungs- wissenschaften, Veterinärmedizin	91	80,2	19,8	-	-	-	-
Ingenieurwissenschaften	4 381	57,6	38,0	0,6	2,6	1,8	-
Kunst, Kunstwissenschaft	727	65,7	30,4	8,9	1,1	1,2	1,5
Insgesamt	23 808	53,4	36,3	7,9	6,0	4,0	0,3

1 Einschließlich lehramtsbezogener Bachelor. – 2 Einschließlich lehramtsbezogener Zertifikate.



T24 Hochschulpersonal 2011 und 2021

Personal	2011				2021				Vollzeitäquivalente ¹	
	insgesamt	Teilzeit	Frauen	Vollzeit- äquivalente ¹	insgesamt	Teilzeit	Frauen	Veränderung zu 2011		
								Anzahl	%	Anzahl
	Anzahl		%		Anzahl		%		Anzahl	%
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal										
Hauptberuflich	8 484	39,9	36,9	6 790,0	10 109	42,5	41,0	7 959,5	17,2	
Professor/-innen ²	1 948	6,7	18,5	1 883,0	2 167	6,1	25,3	2 101,0	11,6	
Dozenten/-innen und Assistenten/-innen	24	29,2	20,8	20,5	2	-	50,0	2,0	-90,2	
wissenschaftliche und künst- lerische Mitarbeiter/-innen	5 878	48,9	41,9	4 441,0	7 463	52,8	45,0	5 491,0	23,6	
Lehrkräfte für besondere Aufgaben	634	59,5	47,9	445,5	477	46,8	50,5	365,5	-18,0	
Nebenberuflich	4 356	100	38,2	871,2	5 935	100	41,6	1 187,0	36,2	
Gastprofessoren/-innen, Emeriti	50	100	6,0	10,0	37	100	5,4	7,4	-26,0	
Lehrbeauftragte	3 178	100	36,8	635,6	3 548	100	36,7	709,6	11,6	
wissenschaftliche Hilfskräfte (ohne studentische Hilfskräfte)	1 128	100	43,7	225,6	2 350	100	49,5	470,0	108,3	
Insgesamt	12 840	60,3	37,4	7 661,2	16 044	63,8	41,2	9 146,5	19,4	
Verwaltungspersonal, technisches und sonstiges Personal										
Hauptberuflich	11 079	39,2	69,9	8 908,0	12 837	39,8	69,2	10 279,5	15,4	
Nebenberuflich	61	100	62,3	12,2	184	100	50,5	36,8	201,6	
Insgesamt	11 140	39,5	69,9	8 920,2	13 021	40,7	69,0	10 316,3	15,7	

1 Definition siehe Metadaten. – 2 Einschließlich Juniorprofessur.

T25 Studierende mit Deutschlandstipendium 2016–2021 nach Fächergruppen und Geschlecht

Fächergruppe	2016	2018	2020	2021				Nachrichtlich: Studierende ¹ im WS 2020/21		
				insgesamt		Frauen		Anzahl	%	
				Anzahl		%				
Geisteswissenschaften, Sport	82	76	89	112	8,9	25,8	82	11,0	16 437	13,6
Rechts-, Wirtschafts- und Sozial- wissenschaften	367	390	373	378	30,1	1,3	261	35,1	51 604	42,6
Mathematik, Naturwissenschaften	194	217	191	211	16,8	10,5	113	15,2	15 636	12,9
Humanmedizin/Gesundheits- wissenschaften	42	71	106	128	10,2	20,8	90	12,1	7 046	5,8
Agrar-, Forst- und Ernährungs- wissenschaften, Veterinärmedizin	8	12	10	12	1,0	20,0	8	1,1	461	0,4
Ingenieurwissenschaften	285	339	338	336	26,8	-0,6	132	17,8	26 384	21,8
Kunst, Kunstwissenschaft	42	45	68	79	6,3	16,2	57	7,7	3 492	2,9
Insgesamt	1 020	1 150	1 175	1 256	100	6,9	743	100	121 060	100

1 Hinweise zur Abgrenzung siehe Metadaten.

T26 Bevölkerung¹ ab 15 Jahren 2011 und 2021 nach Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen und Geschlecht

Teilnahme an einer allgemeinen oder beruflichen Weiterbildung innerhalb der letzten zwölf Monate vor der Berichtswoche	2011			2021			Veränderung zu 2011			
	insgesamt	Frauen	Männer	insgesamt	Frauen	Männer	insgesamt	Frauen	Männer	
							insgesamt	Frauen	Männer	
	1 000	%		1 000	%		Prozentpunkte			
Keine Teilnahme	2 951,0	87,5	85,0	3 183,7	91,3	91,6	91,0	5,0	4,1	6,0
Teilnahme	469,7	12,5	15,0	302,2	8,7	8,3	9,0	-5,1	-4,2	-6,0
beruflich	403,2	10,4	13,3	229,0	6,6	6,0	7,2	-5,2	-4,4	-6,1
privat	35,8	1,2	0,9	34,9	1,0	(1,2)	/	0,0	(0,0)	/
beruflich und privat	30,9	1,0	0,8	38,2	1,1	(1,2)	/	0,2	(0,2)	/
Insgesamt ²	3 420,8	100	100	3 487,8	100	100	100	x	x	x

1 Bevölkerung in Privathaushalten am Hauptwohnsitz (2011) bzw. in Hauptwohnsitzhaushalten (2021). – 2 Einschließlich Personen, die keine Angabe zur Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen gemacht haben.

T27 Veranstaltungen, Weiterbildungsstunden und Teilnehmende der Erwachsenenbildung¹ 2020 nach Sachgebieten

Sachgebiete	Veranstaltungen		Weiterbildungsstunden		Teilnehmende		Darunter: Frauen
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
Geisteswissenschaften, Eltern- und Familienbildung, Erziehungswissenschaften	875	4,4	13 242	2,9	11 609	4,6	78,9
Gesundheit, Hauswirtschaft, Ernährung	6 821	34,1	72 646	15,9	81 904	32,7	83,6
Kunst, kreatives Gestalten, Freizeitbildung	2 392	11,9	28 219	6,2	27 625	11,0	79,5
Nachholen von Schulabschlüssen	69	0,3	17 046	3,7	916	0,4	45,3
Philosophie, Theologie, Religion, Weltanschauung	530	2,6	2 926	0,6	10 466	4,2	71,4
Politik, Gesellschaft, Gleichstellung	1 238	6,2	12 316	2,7	24 336	9,7	68,8
Sachgebietsübergreifende Maßnahmen	1 375	6,9	96 040	21,0	17 799	7,1	56,9
Sprachen	4 785	23,9	187 240	41,0	45 082	18,0	67,5
Umwelt, Technik, Naturwissenschaften	647	3,2	5 792	1,3	8 744	3,5	56,8
Wirtschaft, kaufmännische Praxis	792	4,0	19 068	4,2	11 398	4,6	57,5
Zeitgeschichte, Geschichte, Länderkunde	507	2,5	2 679	0,6	10 530	4,2	70,1
Insgesamt	20 031	100	457 214	100	250 409	100	73,4

1 Aus sieben staatlich anerkannten Landesorganisationen der Weiterbildung.



T28 Eckdaten zu Leistungen nach dem BAföG und dem AFBG 2011–2021

Ausbildungs-/ Fortbildungsstätte	2011	2016	2020	2021					durchschnittlicher Förderbetrag pro Kopf
	Geförderte			Frauen	finanzieller Aufwand			EUR	
					insgesamt	darunter			
	Anzahl	%	1 000 EUR			Zuschuss	bewilligte Darlehen	EUR	
Ausbildungsförderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz – BAföG –								monatlich	
Gymnasien	599	420	357	342	61,7	1 576	1 576	-	634
Berufsfachschulen ¹	9 168	6 719	4 488	3 758	58,4	12 328	12 328	-	448
Fachschulen ¹	728	450	146	35	34,3	164	164	-	660
Fachhochschulen	10 048	8 647	6 699	6 501	48,6	31 922	16 178	15 744	596
Wissenschaftliche Hochschulen	20 156	17 600	13 054	12 641	63,5	58 886	29 764	29 122	566
Übrige Ausbildungsstätten	3 484	2 784	1 762	1 568	48,5	5 956	5 828	129	573
Insgesamt	44 183	36 620	26 506	24 845	57,8	110 831	65 837	44 994	559
Ausbildungsförderung nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG) – Aufstiegs-BAföG –								jährlich	
Maßnahmen an öffentlichen Schulen	2 084	2 901	4 367	4 599	52,3	30 404	27 802	2 602	6 668
Maßnahmen an privaten Schulen	360	661	944	1 005	54,7	5 786	4 706	1 081	5 786
Lehrgänge an öffentlichen Instituten	3 128	2 417	2 319	2 538	20,8	10 976	6 975	4 001	4 424
Lehrgänge an privaten Instituten	1 039	987	1 122	1 295	30,6	4 765	2 780	1 986	3 791
Fernlehrgänge an öffentlichen Instituten	59	70	51	62	53,2	149	77	72	2 444
Fernlehrgänge an privaten Instituten	180	144	320	351	45,6	744	374	370	2 144
Auslandsfall (§ 5 Abs. 2)	-	2	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	6 850	7 182	9 123	9 850	41,4	52 825	42 713	10 112	5 443

¹ Hinweise zur Abgrenzung siehe Metadaten.

T29 Öffentliche Ausgaben des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände für Bildung 2011–2021¹

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz			Deutschland		Einheit	Rheinland-Pfalz	Deutschland
		2011	2020	2021	2020	2021		Veränderung 2021 zu 2011	
Grundmittel	Mill. EUR	5 084	6 062	6 717	140 223	147 706	%	32,1	46,4
Kindertagesbetreuung	%	18,8	28,7	29,2	23,8	24,8	Prozentpunkte	10,4	8,2
Schulen	%	59,6	53,3	50,5	52,6	51,7		-9,0	-5,8
Hochschulen	%	17,0	13,5	14,2	19,1	18,9		-2,8	-0,9
Förderung von Schüler/-innen und Studierenden	%	2,0	1,6	3,4	2,0	2,1		1,4	-1,4
sonstiges Bildungswesen	%	1,6	1,6	1,5	1,1	1,1		-0,1	-0,0
Jugendarbeit	%	1,1	1,4	1,3	1,4	1,4		0,2	-0,1
Anteil am öffentlichen Gesamthaushalt	%	27,0	25,1	26,9	27,3	27,2	-0,1	1,9	
Anteil am Bruttoinlandsprodukt	%	4,3	4,3	4,1	4,1	4,5	-0,1	0,8	

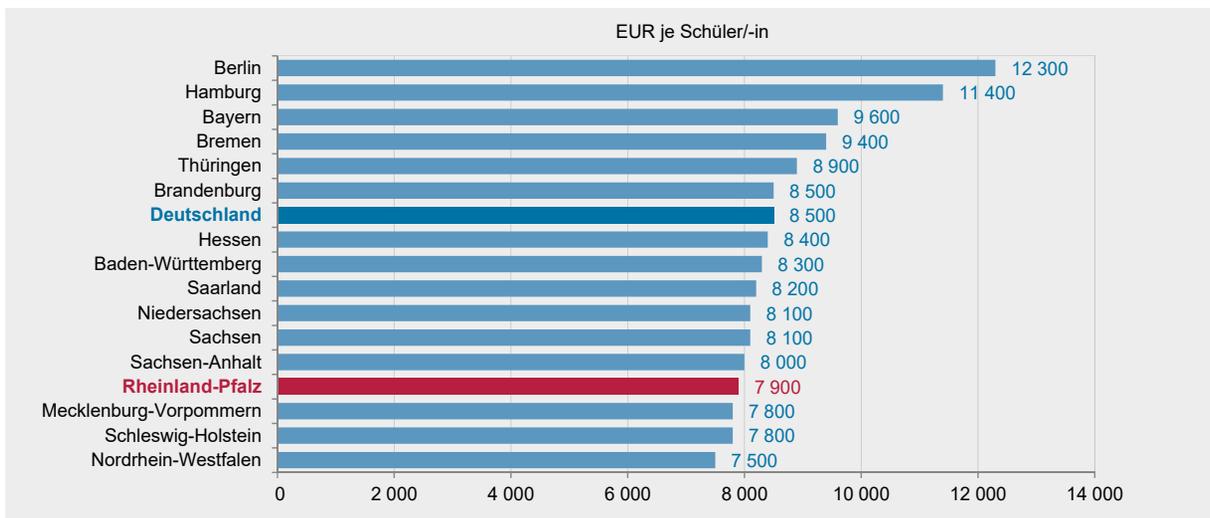
¹ Aktuelles Jahr: Soll; Vorjahr: Vorläufiges Ist.

T30 Ausgaben je Schüler/-in an öffentlichen Schulen 2020 nach Schularten und Bundesländern

Bundesland	Insgesamt		Allgemeinbildende Schulen		Berufliche Schulen		Darunter: Duales System	
	EUR	Veränderung zu 2010	EUR	Veränderung zu 2010	EUR	Veränderung zu 2010	EUR	Veränderung zu 2010
		%		%		%		%
Baden-Württemberg	8 300	40,0	8 800	40,0	6 700	45,0	3 600	40,0
Bayern	9 600	40,0	10 600	55,0	6 400	70,0	3 700	35,0
Berlin	12 300	80,0	13 000	70,0	8 500	95,0	4 900	75,0
Brandenburg	8 500	40,0	8 900	35,0	6 000	65,0	4 400	45,0
Bremen	9 400	55,0	10 700	55,0	6 000	65,0	3 700	55,0
Hamburg	11 400	70,0	12 600	65,0	7 000	50,0	5 000	55,0
Hessen	8 400	35,0	9 000	30,0	6 200	40,0	3 900	40,0
Mecklenburg-Vorpommern	7 800	35,0	8 400	20,0	4 800	55,0	3 300	50,0
Niedersachsen	8 100	45,0	9 000	50,0	5 300	35,0	3 200	40,0
Nordrhein-Westfalen	7 500	50,0	8 100	45,0	5 200	55,0	3 100	40,0
Rheinland-Pfalz	7 900	45,0	8 600	45,0	5 600	50,0	3 400	50,0
Saarland	8 200	50,0	9 000	45,0	5 800	70,0	3 800	65,0
Sachsen	8 100	15,0	8 500	10,0	6 000	35,0	4 100	35,0
Sachsen-Anhalt	8 000	15,0	8 600	5,0	5 200	40,0	3 300	40,0
Schleswig-Holstein	7 800	50,0	8 500	50,0	5 800	60,0	4 400	75,0
Thüringen	8 900	15,0	9 300	10,0	7 300	40,0	4 600	35,0
Deutschland	8 500	45,0	9 200	45,0	6 000	50,0	3 600	45,0

4

G8 Ausgaben für öffentliche Schulen 2020 nach Bundesländern

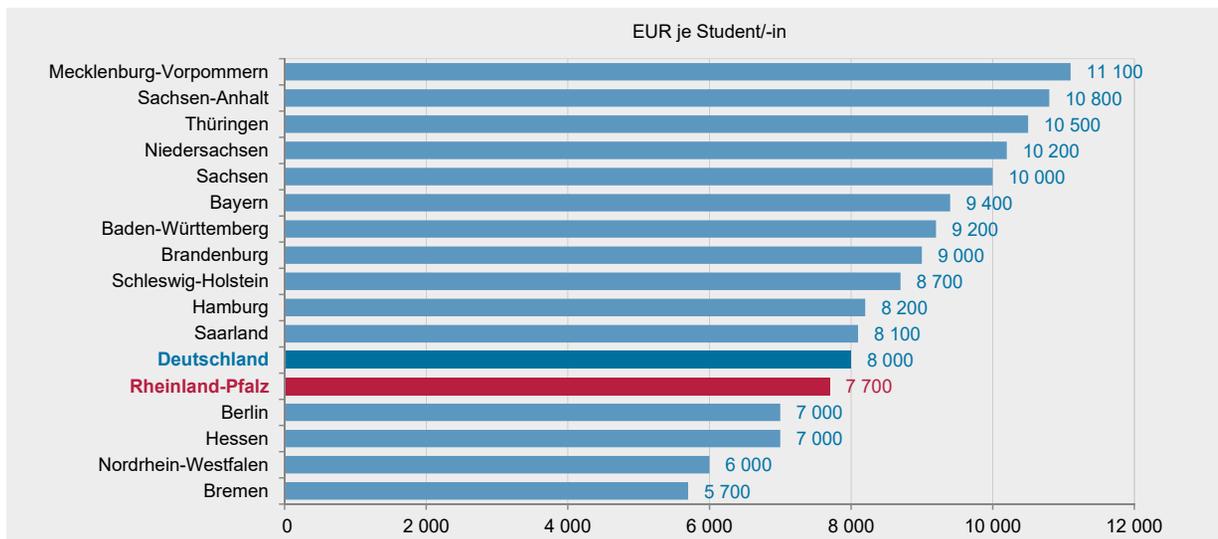




T31 Kennzahlen zur Finanzierung von Lehre, Forschung und Entwicklung an Hochschulen 2019 nach Bundesländern

Bundesland	Laufende Ausgaben (Grundmittel) je Student/-in		Drittmittel je Professor/-in		Ausgaben für Forschung und Entwicklung		
	EUR	Veränderung zu 2009	EUR	Veränderung zu 2009	Mill. EUR	Veränderung zu 2009	Anteil am BIP
		%		%		%	
Baden-Württemberg	9 200	13,2	203 000	32,3	2 787	51,9	5,3
Bayern	9 400	10,6	204 000	38,4	2 961	69,5	4,6
Berlin	7 000	0,3	203 000	16,9	1 302	54,6	8,3
Brandenburg	9 000	73,1	157 000	31,6	289	67,2	3,8
Bremen	5 700	-3,3	224 000	30,5	264	40,6	8,0
Hamburg	8 200	5,3	184 000	62,7	708	60,6	5,7
Hessen	7 000	3,0	161 000	31,2	1 385	63,0	4,7
Mecklenburg-Vorpommern	11 100	52,5	165 000	77,3	302	67,9	6,3
Niedersachsen	10 200	7,7	211 000	49,6	1 697	65,1	5,5
Nordrhein-Westfalen	6 000	0,0	183 000	18,7	4 093	61,2	5,7
Rheinland-Pfalz	7 700	33,8	139 000	57,1	649	61,4	4,4
Saarland	8 100	38,8	163 000	43,0	205	91,8	5,7
Sachsen	10 000	60,8	291 000	75,6	1 096	74,1	8,4
Sachsen-Anhalt	10 800	39,1	158 000	66,9	381	76,9	5,9
Schleswig-Holstein	8 700	14,8	184 000	42,9	523	103,4	5,2
Thüringen	10 500	40,7	188 000	62,9	419	57,7	6,6
Deutschland	8 000	11,4	193 000	36,6	19 173	62,4	5,5

G9 Laufende Ausgaben (Grundmittel) für Lehre und Forschung an Hochschulen 2019 nach Bundesländern

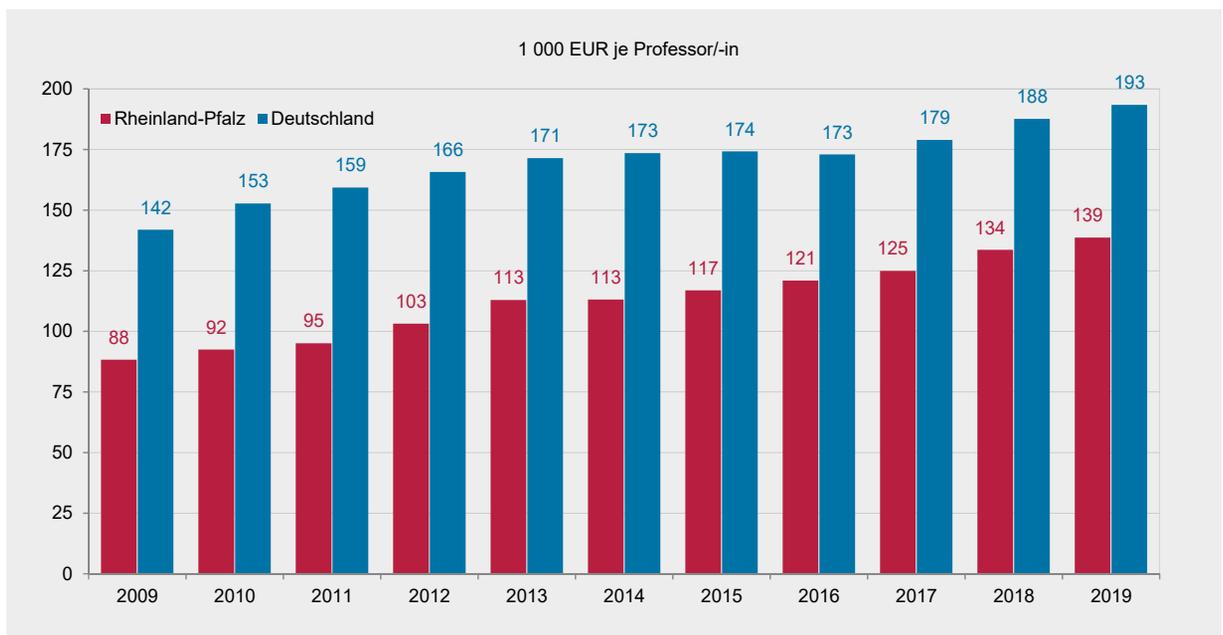


T32 Laufende Ausgaben (Grundmittel) der Hochschulen je Student/-in in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2009–2019 nach Fächergruppen

Fächergruppe ¹	Rheinland-Pfalz					Deutschland	
	2009	2014	2018	2019	Veränderung zu 2009	2019	Veränderung zu 2009
	EUR				%	EUR	%
Geisteswissenschaften	3 900	4 100	5 700	6 100	55,8	6 600	34,4
Sport	4 600	5 800	6 900	7 500	62,9	8 300	35,1
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	4 600	4 900	5 800	5 900	28,6	4 700	31,7
Mathematik, Naturwissenschaften	8 500	8 400	10 400	11 300	33,7	12 300	36,1
Humanmedizin/ Gesundheitswissenschaften	9 800	14 300	23 000	19 700	101,5	21 900	-11,2
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin	8 500	6 900	8 300	7 700	-9,5	12 200	18,3
Ingenieurwissenschaften	5 700	6 500	6 600	6 800	19,6	7 200	2,7
Kunst, Kunstwissenschaft	7 000	7 800	10 400	9 900	42,1	11 200	26,4
Insgesamt	5 700	6 100	7 600	7 700	36,1	8 000	13,6

¹ Ab dem Berichtsjahr 2015 Änderung der Fächersystematik.

G10 Drittmiteleinnahmen der Hochschulen 2009–2019





Datenquellen

Statistik	Tabelle	Grafik	Karten	Übersicht
Mikrozensus	T1 bis T3	G1	-	-
Statistik der allgemeinbildenden Schulen	T4 bis T12	G2 bis G4	K1, K2	-
Statistik der berufsbildenden Schulen	T13 bis T15	-	-	-
Statistik über die Schulen des Gesundheitswesens	T13	-	-	-
Berufsbildungsstatistik	T16, T17	G5	-	-
Studierendenstatistik	T18 bis T22	G6, G8	K3	-
Hochschulprüfungsstatistik	T18, T20, T22, T23	-	-	-
Habilitationsstatistik	T18	-	-	-
Hochschulpersonalstatistik	T20, T24	-	-	-
Mikrozensus (2021: Unterstichprobe MZ-LFS)	T26	-	-	-
Statistik nach dem Landesweiterbildungsgesetz	T27	-	-	-
Hochschulfinanzstatistik	T29 bis T32	G9 bis G10	-	-
Statistik zum Deutschlandstipendium	T25	-	-	-
Statistik zum Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz	T28	-	-	-
Statistik zum Bundesausbildungsförderungsgesetz	T28	-	-	-
Gasthörerstatistik	T18	-	-	-
Promovierendenstatistik	T18	-	-	-

Statistiken

Der **Mikrozensus** ist die größte jährliche Haushaltsbefragung in Europa. Befragt wird ein Prozent der Bevölkerung. Grundlage für diese Erhebung ist das Mikrozensusgesetz in der jeweils gültigen Fassung. In Deutschland liefert der Mikrozensus bereits seit 1957 (in den neuen Ländern seit 1991) statistische Informationen über die Bevölkerungsstruktur, die Entwicklung des Arbeitsmarktes, Aus- und Weiterbildung, Gesundheit und Wohnsituation sowie zur wirtschaftlichen und sozialen Lage der Bevölkerung, Familien, Lebensgemeinschaften und Haushalte. Aufgrund von Anpassungen in der (Erhebungs-) Methodik ist die Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit den jeweiligen Vorjahren eingeschränkt. Dies betrifft die Jahre 2005 (Umstellung von fester auf kontinuierlich gleitende Berichtswochen im jeweiligen Erhebungsjahr), 2013 (Anpassung der Hochrechnungsfaktoren an Ergebnisse des Zensus 2011), 2016 (Anpassung der Auswahlgrundlage der Stichprobe an fortgeschriebene Bevölkerungszahlen des Zensus 2011) und 2020 (umfangreiche methodische Änderungen; siehe hierzu: www.destatis.de/mikrozensus2020). Seit dem Berichtsjahr 2020 wird den Ergebnissen die Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten zugrunde gelegt. Die Daten für das Berichtsjahr 2021 basieren auf Erstergebnissen.

Im Rahmen der **Statistik der allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen** werden jährlich zu Schuljahresbeginn an allen allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen in Rheinland-

Pfalz Informationen zu Schüler/-innen, zu Schulentlassenen und zu Lehrkräften erfragt.

Bis zum Jahr 2008 wurden die Daten für die **Statistik der Schulen des Gesundheitswesens** auf freiwilliger Basis erhoben. Infolge der Einführung einer gesetzlichen Berichtspflicht zum Schuljahr 2009/10 ist ein Vergleich mit den gemeldeten Schülerzahlen der Vorjahre nur bedingt möglich.

Die Zahlen zur Berufsausbildung werden von den Kammern und den übrigen für die duale Berufsausbildung zuständigen Stellen jährlich zum 31. Dezember an das Statistische Landesamt gemeldet. Seit 2007 erfolgt die Lieferung der Zahlen zu den Auszubildenden und zu Ausbildungsabschlussprüfungen auf der Basis von Einzeldaten. Neben den Zahlen zu Auszubildenden werden im Rahmen der **Berufsbildungsstatistik** auch Daten zu Ausbilder/-innen erfasst. Als Datenquelle für die duale Berufsausbildung dient neben der Berufsbildungsstatistik auch die Statistik über die berufsbildenden Schulen. Aufgrund der unterschiedlichen Stichtage und der teilweise unterschiedlichen regionalen Zuordnung der Auszubildenden in der Berufsbildungs- und in der Schulstatistik sind die Ergebnisse der beiden Erhebungen nur bedingt vergleichbar. Aus Gründen der Geheimhaltung entsprechend § 16 des Bundesstatistikgesetzes werden die Daten (Absolutwerte) der Berufsbildungsstatistik ab dem Berichtsjahr 2010 gerundet ausgewiesen. Hierzu wird jeder

Zellwert auf ein Vielfaches von drei gerundet. Bei dem angewendeten Rundungsverfahren mit der Basis drei beträgt die Abweichung vom Originalwert je ausgewiesener Datenzeile maximal eins. Auch die Summe der gerundeten Einzelwerte kann folglich von der tatsächlichen (und von der gerundeten) Gesamtsumme abweichen. Die Abweichung entspricht maximal der Summe der ausgewiesenen Merkmalausprägungen.

Daten zu Studierenden an Hochschulen werden im Rahmen der **Studierendenstatistik** jährlich zu Beginn des Wintersemesters an allen rheinland-pfälzischen Hochschulen erhoben. Erfragt werden u. a. soziodemografische Merkmale, der Ort des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung, die Hochschule, die Zahl der Hochschul- und Fachsemester, das Studienfach, der angestrebte Abschluss, die Studiendauer sowie die Studiengänge und der Studienort des vorangegangenen Semesters. Die von den Studierenden abgelegten akademischen Abschlussprüfungen werden in der **Prüfungsstatistik** erfasst.

Die Daten zur **Hochschulprüfungsstatistik** werden in jedem Semester von den Prüfungsämtern an das Statistische Landesamt gemeldet. Erhoben werden u. a. soziodemografische Merkmale der Prüfungskandidaten/-innen, Monat und Jahr der Prüfung, Prüfungserfolg und Gesamtnote, Hochschule, Studienfach, Art des Abschlusses und Fachsemester. Die Veröffentlichung der Daten erfolgt nach Prüfungsjahren.

Die Daten der Personalstatistik werden von den Hochschulen und der Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz jährlich an das Statistische Landesamt gemeldet. Die **Hochschulpersonalstatistik** umfasst das gesamte am Erhebungsstichtag haupt- und nebenberuflich an den Hochschulen tätige Personal, auch wenn kein Anstellungsverhältnis zum Land oder zur Hochschule besteht. Unterschieden wird zwischen dem wissenschaftlichen und künstlerischen Personal sowie dem nichtwissenschaftlichen Personal. In den Angaben sind die studentischen wissenschaftlichen Hilfskräfte nicht enthalten. Erhoben werden von den Beschäftigten soziodemografische Merkmale, Hochschule, fachliche und organisatorische Zugehörigkeit, Einstufung, Art der Finanzierung sowie bei Professor/-innen das Jahr der Berufung.

Die **Habilitationsstatistik** wird jährlich an allen Hochschulen mit Habilitationsrecht erhoben. Erfasst werden alle an der jeweiligen Hochschule im Berichtsjahr abgeschlossenen Habilitationsverfahren nach Fachgebieten. Außerdem werden für die Neuhabilitierten soziodemografische Merkmale sowie Angaben zur Art des Beschäftigungsverhältnisses zum Zeitpunkt der Habilitation und zur fachlichen und organisatorischen Zugehörigkeit erhoben.

Im Rahmen der **Hochschulfinanzstatistik** werden jährlich an allen rheinland-pfälzischen Hochschulen die Einnahmen und Ausgaben erhoben. Sie liefert somit wichtige Informationen über die Struktur der Einnahmen und Ausgaben und zeigt Unterschiede

in der Finanzausstattung zwischen den einzelnen Fächergruppen und Hochschulen.

In Studienseminaren absolvieren angehende Lehrer/-innen – aufbauend auf einem Hochschulstudium – den zweiten Teil ihrer Ausbildung. Studienseminare dienen der pädagogischen Qualifizierung und führen zur zweiten Staatsprüfung beziehungsweise zur Erlangung der Lehrbefähigung. Für die **Statistik der Studienseminare** werden von den Studienseminaren zweimal jährlich – zum 1. März und zum 1. Oktober – Daten zu den Teilnehmenden sowie zu den Lehrkräften an das Statistische Landesamt gemeldet.

In der **Weiterbildungsstatistik nach dem Weiterbildungsgesetz (WBG)** wird ausschließlich die Arbeit der sieben staatlich anerkannten Landesorganisationen der Weiterbildung erfasst. Weiterbildungsaktivitäten anderer Anbieter sind in dieser Statistik nicht enthalten. Die statistische Erfassung der Daten für die Weiterbildungsstatistik erfolgt über den Landesbeirat für Weiterbildung bei den Spitzenorganisationen der Weiterbildungsträger. Die einzelnen Spitzenorganisationen erheben ihrerseits die Daten bei den ihnen angeschlossenen Einrichtungen. Die Aufbereitung der Ergebnisse erfolgt beim Statistischen Landesamt. Neben der Landesweiterbildungsstatistik existieren noch vielfältige weitere Datenquellen zur Weiterbildung. Ergänzende Daten liefern beispielsweise die Statistik über die Gasthörer an Hochschulen, die Berufsbildungsstatistik und der Mikrozensus. Auch die Bundesagentur für Arbeit erhebt regelmäßig Daten zu den von ihr geförderten Weiterbildungsmaßnahmen. Umfangreiche statistische Informationen zur betrieblichen Weiterbildung werden zudem alle fünf Jahre im Rahmen der „Europäischen Erhebung über die betriebliche Weiterbildung in Unternehmen“ erhoben.

Im Rahmen der 2012 erstmals durchgeführten **Statistik zum Deutschlandstipendium** werden bei den Hochschulen jährlich Eckdaten zu den Stipendiat/-innen sowie zu den Mittelgeber/-innen erfragt. Da die Stipendien zum Sommersemester 2011 das erste Mal vergeben wurden, beträgt der Förderzeitraum im ersten Berichtsjahr (2011) nicht zwölf, sondern lediglich neun Monate.

Die staatlichen Leistungen nach dem **Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG)** sind Gegenstand einer jährlichen Statistik. Erfragt werden sozioökonomische Merkmale der Geförderten, Angaben zur finanziellen Situation der Eltern beziehungsweise des Ehepartners, die Höhe und Zusammensetzung der finanziellen Bedarfe sowie die festgesetzten Förderbeträge.

Im Rahmen der Statistik zum **Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG)** werden bei den Ämtern für Ausbildungsförderung jährlich Angaben zu sozioökonomischen Merkmalen der Geförderten sowie zum finanziellen Aufwand, zur Art und zum Umfang der Förderung erfragt.



Glossar

Absolventenquote, Hochschulen

Die (Netto-)Absolventenquote gibt an, wie hoch der Anteil der Absolventen/-innen eines Erststudiums an der altersspezifischen Bevölkerung ist. Die Berechnung erfolgt, wie bei der Studienanfängerquote, nach dem Quotensummenverfahren.

Allgemeinbildende Schulen

Zu den allgemeinbildenden Schulen zählen Grundschulen, Hauptschulen, Realschulen, Realschulen plus, Gymnasien, Integrierte Gesamtschulen, Freie Waldorfschulen und Förderschulen. Eine Sonderstellung nehmen Kollegs und Abendgymnasien ein. Dies sind Einrichtungen des zweiten Bildungswegs, an denen nach dreijähriger Ausbildung die allgemeine Hochschulreife (Abitur) im Ganztags- oder Teilzeitunterricht (berufsbegleitend) erlangt werden kann. Haupt- und Realschulen gibt es infolge der 2009 begonnenen Schulstrukturreform seit dem 1. August 2013, bis auf wenige Ausnahmen, nicht mehr.

Ausbildungsbereiche

In der Berufsbildungsstatistik werden die Ausbildungsbereiche Industrie und Handel (einschließlich Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe), Handwerk, Landwirtschaft, öffentlicher Dienst, Freie Berufe und Hauswirtschaft unterschieden. Die Zuordnung der Auszubildenden richtet sich entsprechend dem Berufsbildungsgesetz vielfach nach der Art des Ausbildungsberufs und nicht nach der Zugehörigkeit des Ausbildungsbetriebs zu einem bestimmten Wirtschaftsbereich. Dies führt bei den Freien Berufen im öffentlichen Dienst dazu, dass die nachgewiesene Zahl an Auszubildenden nicht das vollständige Ausbildungsvolumen dieses Bereichs abbildet. Ein/-e für den Beruf des Gärtners Auszubildende/-r bei einer Stadtverwaltung wird beispielsweise dem Bereich Landwirtschaft zugeordnet, weil die Landwirtschaftskammer die für ihre bzw. seine Ausbildung zuständige Stelle ist.

Auszubildende

Personen, die auf der Grundlage eines Berufsausbildungsvertrages in einem nach dem Berufsbildungsgesetz oder der Handwerksordnung anerkannten Lehrberuf ausgebildet werden.

Bachelor

Der Bachelor ist der erste berufsqualifizierende Studienabschluss. Die Regelstudienzeit beträgt üblicherweise sechs Semester.

Eingeführt wurde der Bachelor in Deutschland im Zuge der Bologna-Reform Ende der 1990er-Jahre.

Berufsbereiche

Die Berufsbereiche fassen als oberste Einheit der Klassifikation der Berufe 2010 (KldB 2010) jene Berufe zusammen, die sich nach den Arbeitsaufgaben und der allgemeinen Art der Tätigkeit ähneln. Die zehn Berufsbereiche können weiter untergliedert werden in 37 Berufshauptgruppen, 144 Berufsgruppen, 700 Berufsuntergruppen und 1286 Berufsgattungen.

Berufsbildende Schulen

Diese Schulart umfasst mehrere Schulformen. An berufsbildenden Schulen können sowohl berufsbildende als auch allgemeinbildende Abschlüsse erlangt werden – letztere sowohl eigenständig als auch zusätzlich zu einer beruflichen Qualifikation. Auf einen eigenständigen allgemeinbildenden Abschluss ausgerichtet sind die Bildungsgänge in den Schulformen: Berufsfachschule II, Berufsoberschule I und II, duale Berufsoberschule, Fachoberschule und berufliches Gymnasium. Die Bildungsgänge an den Schulen des Gesundheitswesens nehmen eine Sonderrolle ein. Primär einen berufsbildenden Abschluss vermitteln die Berufsschule, die Berufsfachschule I, die dreijährige Berufsfachschule, die höhere Berufsfachschule (HBF) sowie die Fachschulen. Hier kann durch zusätzlichen Unterricht (gleichzeitig neben der beruflichen Qualifikation) ein höherer allgemeinbildender Abschluss (Zweitabschluss) erreicht werden.

Bologna-Reform

In der sogenannten Bologna-Erklärung aus dem Jahr 1999 brachten 29 europäische Staaten ihren Willen zum Ausdruck, bis zum Jahr 2010 einen einheitlichen europäischen Hochschulraum zu schaffen. Zu den Zielen gehörte die Etablierung eines einheitlichen Systems gestufter Studiengänge, dessen erste Stufe der berufsqualifizierende Bachelor ist, an den sich ein Masterstudium anschließen kann. Die Reform sollte zu einer Steigerung der innereuropäischen Mobilität der Studierenden und zur besseren Vergleichbarkeit der Hochschulabschlüsse beitragen. Zudem soll die internationale Attraktivität europäischer Hochschulen erhöht werden.

Drittmittel

Drittmittel sind Mittel, die von den Hochschulen zusätzlich zum regulären Hochschulhaushalt (Grundausrüstung) bei öffentlichen oder privaten Stellen eingeworben werden. Sie können

der Förderung von Forschung, Entwicklung und Lehre sowie der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses dienen.

Fächergruppen

Ein Studienfach ist die in Prüfungsordnungen festgelegte Bezeichnung für eine wissenschaftliche oder künstlerische Disziplin, in der ein Studienabschluss möglich ist. Mehrere verwandte Fächer werden zu Studienbereichen und diese wiederum zu Fächergruppen zusammengefasst.

Fachsemester

Fachsemester sind die in einem Studiengang absolvierten Semester. Die Fachsemesterzahl kann von der Zahl der Hochschulsemester abweichen, da Hochschulsemester nicht an einen bestimmten Studiengang gebunden sind.

Fachstudienanfänger/-innen

Fachstudienanfänger/-innen sind Studierende im ersten Semester eines bestimmten Studiengangs. Hierzu zählen auch jene Studierenden, die vor Aufnahme dieses Studiums bereits in einem anderen Studiengang eingeschrieben waren. Die Zahl der Fachstudienanfänger/-innen eines Studienjahrs ergibt sich aus den Studienanfänger/-innen eines Sommersemesters und des darauffolgenden Wintersemesters.

Fach- und Gesamtstudiendauer

Die Fachstudiendauer gibt die Zahl der Ausbildungssemester an, die in einem bestimmten Studiengang bis zum Abschluss verbracht werden. Die Gesamtstudiendauer bezieht sich auf die Zahl der Semester, die insgesamt im Hochschulsystem belegt werden.

Frühe Schulabgänger/-innen

Bevölkerung im Alter von 18 bis unter 25 Jahren, die sich nicht in Bildung oder Ausbildung befindet und über keinen Abschluss des Sekundarbereichs II (ohne beruflichen Abschluss und ohne (Fach-)Hochschulreife – ISCED 3) verfügt.

Gasthörer/-innen

Das Gasthörerstudium wird von vielen Hochschulen angeboten. Es ermöglicht interessierten Personen – auch ohne Hochschulzugangsberechtigung – den Besuch einzelner Lehrveranstaltungen und Kurse. Gasthörer/-innen haben jedoch keinen Studierendenstatus und können keine Prüfungen ablegen. Seit dem Wintersemester 2004/05 können Hochschulen in Rheinland-Pfalz für die Teilnahme an einem Gaststudium bis 250 Euro Gebühren verlangen. Die an den Hochschulen immatrikulierten Gasthörer/-innen werden jährlich im Rahmen der Gasthörerstatistik erfasst.

Hochschularten

Als Hochschulen werden alle nach Landesrecht anerkannten Hochschulen bezeichnet. Die Hochschularten dienen der

Zusammenfassung gleichartiger Hochschulen. In Rheinland-Pfalz gibt es:

- Universitäten und wissenschaftliche Hochschulen
- Theologische Hochschulen
- Fachhochschulen bzw. Hochschulen für angewandte Wissenschaften
- Verwaltungsfachhochschulen

Hochschulzugangsberechtigung

Hochschulzugangsberechtigung (HZB) ist ein Sammelbegriff für alle Bildungsabschlüsse, die zur Aufnahme eines Hochschulstudiums berechtigen. In Deutschland existieren drei Arten der HZB:

- Fachhochschulreife
- fachgebundene Hochschulreife
- allgemeine Hochschulreife

Die HZB kann auf verschiedensten Bildungswegen u. a. auch durch berufliche Qualifizierung erreicht werden. Studienbewerber/-innen aus dem Ausland ohne anerkannte HZB können diese an einem Studienkolleg erlangen.

ISCED-Klassifikation

Die ISCED-Klassifikation (International Standard Classification of Education) ist eine internationale Klassifikation des Bildungswesens, die ursprünglich von der UNESCO entwickelt wurde. Die ISCED-Bildungsstufen gelten als Standard für internationale Vergleiche von Bildungssystemen und -abschlüssen. Nach ISCED-2011 wird das Bildungswesen in neun Bereiche untergliedert.

Niedriger Bildungsstand:

- Frühkindliche Bildung (ISCED 0): Kindertagesstätte, Kindertagespflege, Kindergarten, Schulkindergarten, Förderschulkindergarten
- Primarbereich (ISCED 1): Grundschule, Grundschulteil organisatorisch verbundener Schulen, Förderschule (ohne Förderschwerpunkt „Ganzheitliche Entwicklung“), Freie Waldorfschule (Klassenstufe 1 bis 4)
- Sekundarbereich I (ISCED 2): Hauptschule, Abendhauptschule, Realschule plus, Realschule, Abendrealschule, Integrierte Gesamtschule, Gymnasium, G8-Ganztagschule, Freie Waldorfschule, Förderschulen (Klassenstufe 5 bis 9/10), Schulartübergreifende Orientierungsstufe (Klassenstufe 5 bis 6), Berufsvorbereitungsjahr, Berufsfachschule I, Berufsfachschule II

Mittlerer Bildungsstand:

- Sekundarbereich II (ISCED 3): Gymnasium, G8-Ganztagschule, Freie Waldorfschule, Integrierte Gesamtschule, Förderschule (Klassenstufe 10/11 bis 12/13), Fachoberschule,



Höhere Berufsfachschule, Dreijährige Berufsfachschule, Berufliches Gymnasium, Berufsschule

- Postsekundärer, nicht tertiärer Bereich (ISCED4): Abendgymnasium, Kolleg, Studienkolleg, Berufsoberschule I, Berufsoberschule II, Duale Berufsoberschule, Schule des Gesundheitswesens, Beamtenanwärter/-innen im mittleren Dienst, Umschulung.

Hoher Bildungsstand:

- Kurzes tertiäres Bildungsprogramm (ISCED5): Fachschule, Meisterausbildung, Berufsakademie, Wirtschafts- und Verwaltungsakademie
- Bachelor- oder gleichwertiges Bildungsprogramm (ISCED6): Bachelorstudiengang an Universität, Hochschule oder staatlich anerkannter Berufsakademie, Diplomstudiengang (FH) an Fachhochschulen
- Master- oder gleichwertiges Bildungsprogramm (ISCED7): Masterstudiengang an Hochschulen oder staatlich anerkannten Berufsakademien, Diplom-, Magister- oder Lehramtsstudiengang sowie Staatsprüfung oder vergleichbare Prüfungen an einer Universität oder anderen wissenschaftlichen Hochschulen
- Promotions- oder gleichwertiges Programm (ISCED8): Promotion, Promotionsstudium, Graduiertenschule, Graduiertenkolleg

Juniorprofessur

Die Juniorprofessur wurde 2002 mit der Novelle des Hochschulrahmengesetzes eingeführt. Sie ermöglicht jungen Wissenschaftlern/-innen mit hervorragender Promotion einen direkten Einstieg in Forschung und Lehre, um sich auf diesem Wege ohne die bisher übliche Habilitation für die Berufung auf eine Lebenszeitprofessur zu qualifizieren.

Laufende Ausgaben für ein Studium

Bei dieser Kennzahl werden die laufenden Ausgaben (Grundmittel), welche die Hochschulträger für Forschung und Lehre je Student/-in pro Semester bereitstellen, entsprechend der durchschnittlichen Fachstudiendauer summiert. Die laufenden Ausgaben für Zentrale Einrichtungen sind anteilig enthalten.

Lehrkräfte an Schulen

Als hauptamtliche beziehungsweise hauptberufliche Lehrkräfte werden beamtete und nicht beamtete Personen in Voll- oder Teilzeitbeschäftigung (einschließlich gemäß §87 a LBG unterhältig Teilzeitbeschäftigten) nur an ihrer Stammschule gezählt. Zu den nebenamtlichen beziehungsweise nebenberuflichen Kräften zählen neben den „reinen“ nebenamtlich oder -beruflich Tätigen auch Lehrkräfte, die außerhalb ihrer Stammschule unterrichten, beispielsweise als abgeordnete oder teilabgeordnete Lehrkräfte. Da diese bereits an ihrer Stammschule als hauptamtliche Lehrkräfte gezählt werden, zählen sie beim

Einsatz an weiteren Schulen dort zur Gruppe „nebenamtliche/nebenberufliche/sonstige Kräfte“.

Mainzer Studienstufe

Mitte der 1970er-Jahre wurde, einer Vereinbarung der Kultusministerkonferenz folgend, in allen Bundesländern die gymnasiale Oberstufe reformiert. Mit Beginn des Schuljahres 1975/76 führte auch Rheinland-Pfalz ein reformiertes Oberstufenmodell für die Klassenstufen 11 bis 13 an allen Gymnasien ein. Dieses Modell ist auch für den Oberstufenunterricht an Integrierten Gesamtschulen bindend. In den Jahrgangsstufen 11 bis 13 wird der Unterricht ausschließlich in einem Kurssystem erteilt, das den Schüler/-innen innerhalb eines vorgegebenen Rahmens Wahlfreiheit bei der Bestimmung von drei Hauptfächern (Leistungskursen) und von Grundfächern (Grundkursen) zugesteht. Durch die Verkürzung der 13. Jahrgangsstufe erhalten die Schüler/-innen ihr Abiturzeugnis spätestens am 31. März eines jeden Jahres, im achtjährigen Bildungsgang jeweils am 31. Juli.

Master

Der Master ist ein akademischer Abschluss, der nach einem zwei- bis viersemestrigen Studium erreicht werden kann. Masterstudiengänge setzen üblicherweise einen ersten Hochschulabschluss voraus und dienen der beruflichen und akademischen Weiterqualifizierung. Zu unterscheiden sind

- konsekutive (weiterführende) Masterstudiengänge, die auf einem speziellen Bachelorstudiengang aufbauen,
- nicht-konsekutive Masterstudiengänge, die inhaltlich nicht auf ein vorangegangenes Bachelorstudium aufbauen und
- weiterbildende Masterstudiengänge, die neben einem Hochschulabschluss eine qualifizierte berufspraktische Tätigkeit von nicht unter einem Jahr voraussetzen.

Eingeführt wurde der Master in Deutschland im Zuge der Bologna-Reform Ende der 1990er-Jahre. Der Master ist den „klassischen“ Hochschulabschlüssen wie Diplom und Magister gleichgestellt und berechtigt zur Promotion.

Migrationshintergrund

Im Mikrozensus hat eine Person einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurde. Im Einzelnen umfasst diese Definition zugewanderte und nicht zugewanderte Ausländer/-innen, zugewanderte und nicht zugewanderte Eingebürgerte, (Spät-)Aussiedler/-innen sowie Personen, die die deutsche Staatsangehörigkeit durch Adoption durch einen deutschen Elternteil erhalten haben. Ebenso dazu gehören die als Deutsche geborenen Nachkommen dieser Gruppen. Für Zwecke der Zeitreihenanalyse wird zwischen der Bevölkerung mit Migrationshintergrund im engeren Sinn

und der Bevölkerung mit Migrationshintergrund im weiteren Sinn unterschieden. So können Personen, die aufgrund ihrer persönlichen Merkmale keinen direkten Migrationshintergrund haben, jedoch von wenigstens einem Elternteil abstammen, das ausländisch, eingebürgert, (Spät-)Aussiedlerin bzw. (Spät-)Aussiedler oder von einem deutschen Elternteil adoptiert ist, und nicht mit diesem Elternteil im gleichen Haushalt leben, nur in den Erhebungsjahren 2005, 2009, 2013 sowie ab 2017 jährlich identifiziert werden. Sind diese Fälle in die Ergebnisdarstellung einbezogen (d. h., dass alle Informationen auch über die nicht im Haushalt lebenden Eltern genutzt werden), handelt es sich um die Bevölkerung mit Migrationshintergrund im weiteren Sinn. Der Nachweis des Migrationshintergrundes im engeren Sinn bedeutet hingegen immer, dass nur jene Informationen über Eltern einbezogen werden, die mit der bzw. dem Befragten im gleichen Haushalt leben.

In der Schulstatistik wird ein Migrationshintergrund nach der Definition der Kultusministerkonferenz bei Schüler/-innen angenommen, wenn mindestens eines der folgenden Merkmale zutrifft:

- keine deutsche Staatsangehörigkeit
- nichtdeutsches Geburtsland
- nichtdeutsche Verkehrssprache in der Familie bzw. im häuslichen Umfeld

MINT-Fächer

MINT ist eine Abkürzung für die Fachgebiete Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. In der Studierendenstatistik entsprechen die MINT-Fächer den Fächergruppen Ingenieurwissenschaften (einschließlich Informatik) sowie Mathematik/Naturwissenschaften.

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge

Als neu abgeschlossene Ausbildungsverträge werden solche Verträge gezählt, die im Berichtsjahr geschlossen und bis zum 31. Dezember nicht vorzeitig gelöst wurden. Seit dem Berichtsjahr 2021 werden die Ausbildungsverträge gezählt, die im Berichtsjahr geschlossen wurden und am 31. Dezember noch bestand hatten.

Nichtversetzte, Nichtversetztenquote

Nichtversetzte sind die Schüler/-innen, die zum Ende des Schuljahres das Klassenziel nicht erreicht haben. Die Nichtversetztenquote gibt den Anteil der Nichtversetzten an allen Schüler/-innen an. Zu unterscheiden sind Nichtversetzte von den sogenannten Wiederholern. Als Wiederholer gelten Schüler/-

-innen, die eine Klassenstufe wegen Nichtversetzung oder freiwillig zum wiederholten Mal durchlaufen.

Prüfungsjahr

Hochschulabsolventen/-innen werden in der amtlichen Statistik üblicherweise nach Prüfungsjahren ausgewiesen. Ein Prüfungsjahr setzt sich aus einem Wintersemester und dem folgenden Sommersemester zusammen.

Quotensummenverfahren

Die Studienanfängerquote wird wie die Studienberechtigtenquote und die Absolventenquote im Quotensummenverfahren errechnet. Hierfür wird zunächst für jeden einzelnen Altersjahrgang der Bevölkerung der Anteil der Studienanfänger/-innen berechnet. Diese Anteile werden anschließend addiert und ergeben so die Studienanfängerquote für die Gesamtbevölkerung.

Regelstudienzeit

Die Regelstudienzeit eines Studiengangs ist in der Prüfungsordnung festgelegt und bestimmt die Anzahl von Semestern, innerhalb derer ein Studiengang üblicherweise abgeschlossen werden soll.

Schulen des Gesundheitswesens

Die Schulen des Gesundheitswesens vermitteln eine Ausbildung für nichtakademische Gesundheitsfachberufe. Die Schulen des Gesundheitswesens nehmen eine Sonderstellung zwischen der bundeseinheitlich geregelten betrieblichen Ausbildung nach dem Berufsbildungsgesetz bzw. der Handwerksordnung und dem rein länderspezifisch geregelten schulischen Ausbildungsteil des dualen Ausbildungssystems ein. Sie können als staatlich anerkannte Privatschulen organisiert, aber auch an ein Krankenhaus angegliedert und über dessen Pflegesätze finanziert werden. Die Abschlüsse sind staatlich anerkannt. Die Ausbildung der Gesundheitsfachberufe erfolgt fast vollständig an diesen Schulen. Bis zum Schuljahr 2008/09 wurde die Erhebung auf freiwilliger Basis durchgeführt. Seit dem Schuljahr 2009/10 besteht eine gesetzliche Auskunftspflicht.

Schulstrukturreform

Am 22. Dezember 2008 verabschiedete der rheinland-pfälzische Landtag mit Artikel 7 des „Landesgesetzes zur Änderung der Schulstruktur“ das „Landesgesetz zur Einführung der neuen Schulstruktur im Bereich der Sekundarstufe I“ (Schulstruktur-EinfG). Dieses Gesetz regelt u. a. das Errichtungsverfahren für Realschulen plus sowie die Überführung der Haupt- und Realschulen, der Regionalen Schulen und der Dualen Oberschulen in diese Schulart. Durch die Schulstrukturreform wurden zum 1. August 2009 alle bis dahin noch bestehenden Regionalen Schulen und Dualen Oberschulen in Realschulen plus überführt. Für die öffentlichen



Haupt- und Realschulen wurde eine schrittweise Überführung in die Realschulen plus zum 31. Juli 2013 durchgeführt.

Schulstufen

Durch Schulstufen wird das allgemeinbildende Schulwesen in Bildungsabschnitte gegliedert. Nach dieser Einteilung werden Vorklassen und Schulkindergärten zum Elementarbereich gezählt. Die Klassenstufen 1 bis 4 sind dem Primarbereich (Grundstufe), die Klassenstufen 5 bis 10 in der Regel dem Sekundarbereich I und die Jahrgangsstufen 11 bis 13 grundsätzlich dem Sekundarbereich II zugeordnet. Schüler/-innen der Jahrgangsstufe 10 an achtjährigen Gymnasien werden, anders als bei den übrigen Schularten, nicht zum Sekundarbereich I gezählt, sondern der Sekundarstufe II zugeordnet. Klassen mit Schüler/-innen mit dem Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung werden den Kategorien „Grundstufe“, „Mittelstufe“, „Oberstufe“ und „Werkstufe“ zugeordnet. Eine Differenzierung nach Kategorien erfolgt laut dem Definitionskatalog der KMK in Primarstufe, Sekundarstufe I und Berufsbildung.

Schul- und Förderschulkindergärten

Diese Einrichtungen werden bzw. wurden an Grund- oder Förderschulen geführt. Die Fördermaßnahmen beschränken sich vorzugsweise auf Kinder, die vom Schulbesuch zurückgestellt wurden.

Studienanfänger/-innen

Als Studienanfänger/-innen werden Studierende bezeichnet, die im ersten Hochschulesemester an einer deutschen Hochschule eingeschrieben sind. Die Zahl der Studienanfänger/-innen eines Studienjahres ergibt sich aus den Studienanfänger/-innen eines Sommersemesters und des darauffolgenden Wintersemesters.

Studienanfängerquote

Die Studienanfängerquote gibt an, wie hoch der Anteil der Studienanfänger/-innen an der altersspezifischen Bevölkerung ist. Als regionale Bezugsgröße kann entweder das Bundesland, in dem die Studienberechtigung erworben wurde, oder das Bundesland, in dem der Studienort liegt, gewählt werden. Die Berechnung erfolgt nach dem sogenannten Quotensummenverfahren.

Studienberechtigtenquote

Die Studienberechtigtenquote gibt den Anteil der Abgänger/-innen allgemeinbildender und berufsbildender Schulen mit Hochschulreife an der Bevölkerung im entsprechenden Alter an. Bis zum Berichtsjahr 2005 wurde dieser Wert mit Bezug auf die 18- bis unter 21-Jährigen ermittelt. Ab dem Berichtsjahr 2006 erfolgt die Berechnung – wie auch bei der Studienanfänger- und der Absolventenquote – nach dem Quotensummenverfahren. Seit dem Jahr 2013 wird der

ausschließlich schulische Teil der Fachhochschulreife nicht mehr als Hochschulzugangsberechtigung gezählt.

Studienjahr

Studienanfänger/-innen werden in der amtlichen Statistik üblicherweise nach Studienjahren ausgewiesen. Ein Studienjahr setzt sich aus einem Sommer- und dem darauffolgenden Wintersemester zusammen.

Studierende

Studierende sind in einem Fachstudium als Haupt- und Nebenhörer/-innen eingeschriebene Personen ohne Beurlaubte, Gasthörer/-innen und Studienkollegiaten/-innen. Die Zahl der Studierenden wird jährlich zu Beginn des Wintersemesters erhoben.

Unterrichtsstunden je Schüler/-in

Die Relation der wöchentlich erteilten Unterrichtsstunden (ohne Anrechnungen und Ermäßigungen) je Schüler/-in bietet einen Hinweis auf die Unterrichtsversorgung. Sie drückt aus, wie viele Stunden jede/-r Schülerin/-r wöchentlich erteilt bekommen könnte, wenn ausschließlich Einzelunterricht gegeben würde.

Bei der Interpretation der Kennzahl ist zu beachten, dass für die individuelle Unterrichtsversorgung auch die Klassengröße eine Rolle spielt. So kann eine gegebene Zahl von Unterrichtsstunden je Schüler/-in in großen Klassen erteilt werden, sodass jede Klasse jeweils viele Stunden empfängt, oder es werden kleine Klassen gebildet, die jeweils weniger Unterrichtsstunden erhalten.

Vertragslösungsquote

Die Vertragslösungsquote ist nach dem sogenannten „Schichtenmodell“ berechnet. Hierfür werden die Vertragslösungen eines Kalenderjahres exakt den zugehörigen Neuabschlussjahren zugeordnet.

Vollzeitäquivalente, Vollzeitlehrereinheiten

Vollzeitäquivalente sind standardisierte Vergleichsgrößen, auf deren Grundlage Personalkapazitäten beurteilt werden können. Bei der Berechnung der Vollzeitäquivalente an Hochschulen wird das vollzeitbeschäftigte hauptberufliche Personal mit dem Faktor 1, das teilzeitbeschäftigte mit 0,5 und das nebenberufliche Personal mit 0,2 gewichtet. Für den Schulbereich werden sogenannte „Vollzeitlehrereinheiten“ errechnet. Hierzu werden die Wochenstunden der hauptamtlichen/hauptberuflichen Teilzeitkräfte und der nebenamtlichen/nebenberuflichen Lehrkräfte in sogenannte Vollzeitlehrerfälle umgerechnet und zu den tatsächlich vorhandenen Vollzeitlehrkräften hinzu addiert.

Wanderungssaldo nach der Studierendenstatistik

Der Wanderungssaldo errechnet sich aus dem Verhältnis der ab- und zuwandernden Studierenden. Er gibt an, in welchem Ausmaß die Länder Bildungsleistungen für Studierende erbrin-

gen, die ihre Hochschulreife in einem anderen Bundesland erworben haben. Ein positiver Wanderungssaldo bedeutet, dass ein Land mehr Studierende anderer Bundesländer aufnimmt, als es „exportiert“.

Internet

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/bildung

Pressemitteilungen

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/bildung/pressemitteilungen

Statistische Berichte

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte

Beiträge in den Statistischen Monatsheften

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/bildung/monatsheftbeitraege

Übersichtstabellen

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/bildung/basisdaten-regional

Analysen

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/bildung/analysen

Regionaldatenbanken

www.statistik.rlp.de/de/regional/meine-heimat
www.bildungsmonitoring.de

Gemeinschaftsveröffentlichungen

www.statistikportal.de